

**Landesakademie Baden-Württemberg**

**Prof. Dr. Werner Sacher  
Universität Erlangen-Nürnberg:**

**Kooperation zwischen Schule und Elternhaus:  
Was erwarten Eltern und Schüler?**

**Vortrag am 17. 12. 2007  
In Bad Wildbad**

# Programm:

- I. Elternarbeit – warum soll ich mir das auch noch antun? Vier gute Gründe
- II. Aufgabenfelder der Elternarbeit
- III. Elternarbeit deutscher Schulen
- IV. Schülerorientierte Elternarbeit



**I. Elternarbeit – warum soll ich mir  
das auch noch antun?  
Vier gute Gründe**

# 1. Zur Rechtslage:

## **Bundesverfassungsgericht im Rechtsstreit um die hessische Förderstufe**

*(BVerfGE 34, 165ff. Urteil des Ersten Senats vom 6. Dezember 1972)*

*"Der staatliche Erziehungsauftrag der Schule, von dem Artikel 7,1 GG ausgeht, ist in seinem Bereich dem elterlichen Erziehungsrecht nicht nach-, sondern gleichgeordnet. Diese gemeinsame Erziehungsaufgabe von Eltern und Schule, welche die Bildung der einen Persönlichkeit des Kindes zum Ziel hat, lässt sich nicht in einzelne Komponenten zerlegen. Sie ist in einem sinnvoll aufeinander bezogenen Zusammenwirken zu erfüllen."*

## 2. Elternarbeit zahlt sich für Schule und Lehrer aus!

*Henderson & Berla; Decker & Decker 2003:*

- Verbesserung der „Lehrermoral“, d. h. positivere Haltungen und bessere Stimmung im Kollegium,
- höhere Erwartungen der Lehrkräfte an die Schüler,
- günstigere Meinungen über ihre Eltern und Familien
- zu positiveren Einschätzungen der Lehrkräfte durch die Eltern,
- mehr Unterstützung der Schule und der Lehrkräfte durch die Familien der Schüler
- verbessertes Image der Schule in der Region

*Neuenschwander u. a. 2004:*

- Bei gelingender Kooperation alles in allem eine Entlastung!

### 3. Elternarbeit zahlt sich für Eltern aus!

*Cotton & Wikelund 2000; Simon 2004; Kowalczyk 2005:*

- Besseres Verständnis für die Arbeit der Schule
- Verstärkte Teilnahme an der Schullaufbahn der Kinder
- Aufmerksamere Mitverfolgen der Entwicklung der Kinder
- Bildungsfreundlicheres Klima in den Familien
- Verbesserung des Selbstkonzeptes ← Beitrag zum Erfolg der Kinder!

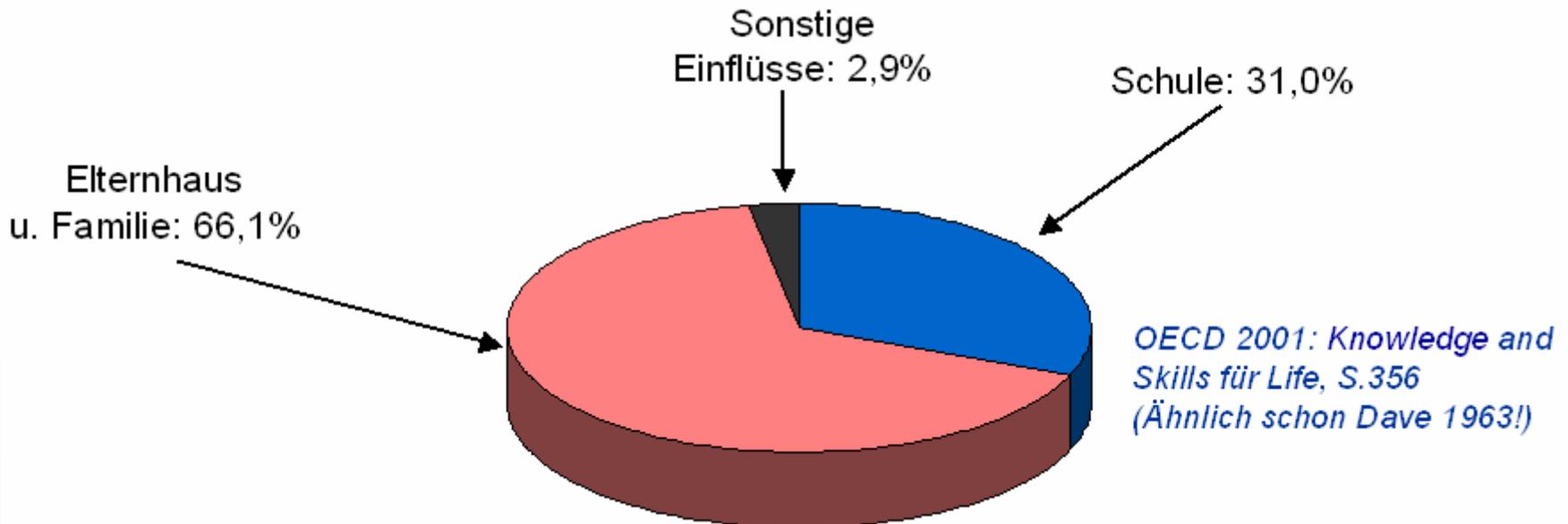
## 4. Elternarbeit zahlt sich für Schüler aus!

### Eltern haben großen Einfluss auf die Schulleistung:

- *Dave 1963, Coleman-Report 1966, Plowdon-Report 1967, Jencks 1972, Coleman-Studie 1996:*

Eltern können die Schulleistungen ihrer Kinder maßgeblich beeinflussen.

- *PISA 2000:* Kulturelles Kapital“ (incl. Unterstützung durch die Eltern) ein maßgeblicher Faktor von Schulleistung:



# 4. Elternarbeit zahlt sich für Schüler aus!

*Cotton & Wikelund 2000; Crosnoe 2001; Boethel 2003; Desforges & Abouchaar 2003; Henderson & Mapp 2002; Neuenschwander u. a. 2004; Simon 2002; Simon 2004; Gestwicki 2006:*

## **Elternarbeit beeinflusst Schulleistungen:**

- Leistungsverbesserungen, wenn Elternarbeit in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Lernen der Schüler steht

## **Elternarbeit beeinflusst Verhalten und Einstellungen:**

- Positivere Einstellungen zur Schule u. zu den einzelnen Fächern
- Regelmäßigere u. sorgfältigere Hausaufgaben
- Weniger Unterrichtsstörungen, weniger Absenzen der Schüler
- Verbesserung der Motivation und Aufmerksamkeit
- Verbesserung der Beziehungen zwischen Schülern und Lehrkräften und der Schüler untereinander
- Verbesserung des Sozialverhaltens
- Weniger Gewalt- und Drogenprobleme
- Verbessertes Selbstkonzept, positivere Zukunftsperspektiven

# **II. Aufgabenfelder der Elternarbeit**

# Ein Modell für die Partnerschaft zwischen Schule und Familie

## Standards der National Parent Teacher Association 1997

- „Communicating“ / Kommunikation / Informationsaustausch
- „Parenting“ / Elternbildung bzw. Elterntraining: Entwicklung der Erziehungskompetenz der Eltern
- „Student learning“: Unterstützung der häuslichen und schulischen Lernprozesse der Kinder durch die Eltern
- „Volunteering“ / Hilfeleistungen der Eltern für die Schule
- „School Decision Making and Advocacy“ / Partizipation der Eltern an schulischen Entscheidungen und Entscheidungen
- „Collaborating with Community“ / Kooperation mit Einrichtungen und Personen am Ort

### Die Basis (Sacher 2008):

- Regelmäßige Kontakte
- Pflege der Atmosphäre

# **III. Elternarbeit deutscher Schulen**

- **„Communicating“ / Kommunizieren:** Informationsaustausch
  - **„Parenting“ / Elternbildung bzw. Elterntraining:** Entwicklung der Erziehungskompetenz der Eltern
  - **„Student learning“:** Unterstützung der häuslichen und schulischen Lernprozesse der Kinder durch die Eltern
  - **„Volunteering“ / Hilfeleistungen der Eltern für die Schule**
  - **„School Decision Making and Advocacy“ / Partizipation der Eltern an schulischen Entscheidungen und Beratungen**
  - **„Collaborating with Community“ / Kooperation mit Einrichtungen und Personen am Ort**
- 

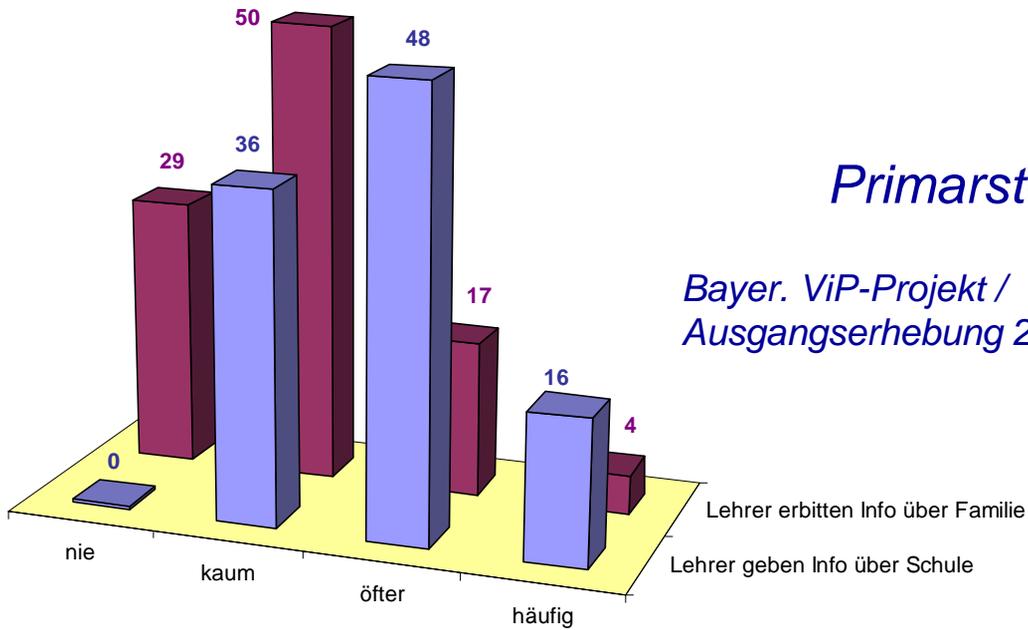
■ **Regelmäßige Kontakte**

■ **Pflege der Atmosphäre**

# Informationsfluss, aber nicht Informations- austausch!

## Primarstufe

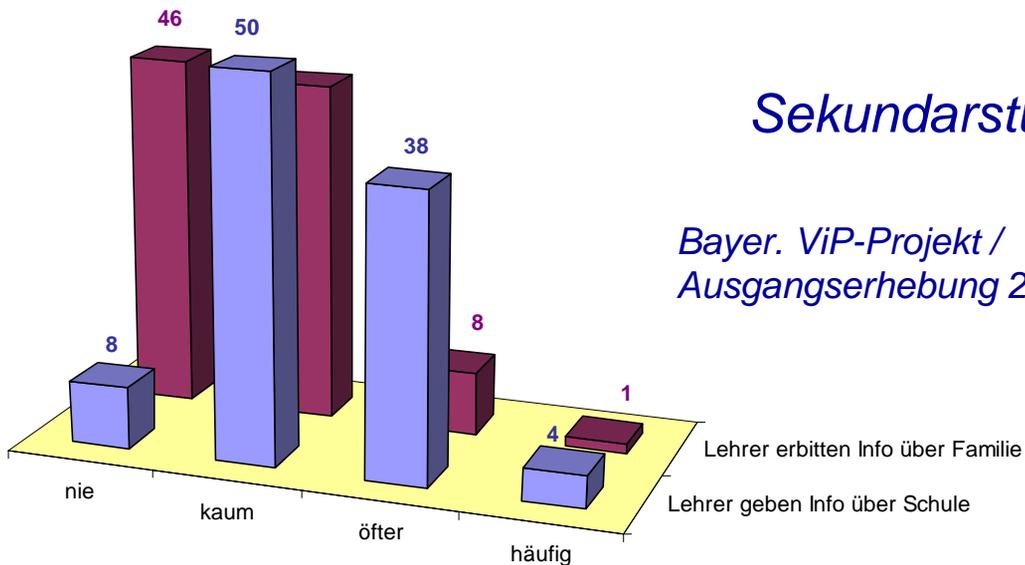
Bayer. ViP-Projekt /  
Ausgangserhebung 2006



**Lehrer geben Info über Schule:**  
über Leistung der Kinder  
über Verhalten der Kinder  
über ihren Unterricht

## Sekundarstufe

Bayer. ViP-Projekt /  
Ausgangserhebung 2006



**Lehrer erbiten Info über Familie:**  
über Freizeitinteressen u.  
Medienkonsum der Kinder  
über soziales Umfeld der Kinder  
über Erziehung zuhause

- **„Communicating“ / Kommunizieren:** Informationsaustausch
  - **„Parenting“ / Elternbildung bzw. Elterntraining:** Entwicklung der Erziehungskompetenz der Eltern
  - **„Student learning“:** Unterstützung der häuslichen und schulischen Lernprozesse der Kinder durch die Eltern
  - **„Volunteering“ / Hilfeleistungen der Eltern für die Schule**
  - **„School Decision Making and Advocacy“ / Partizipation der Eltern an schulischen Entscheidungen und Beratungen**
  - **„Collaborating with Community“ / Kooperation mit Einrichtungen und Personen am Ort**
- 

■ **Regelmäßige Kontakte**

■ **Pflege der Atmosphäre**

# Hinderliche Vorstellung einer Arbeitsteilung:

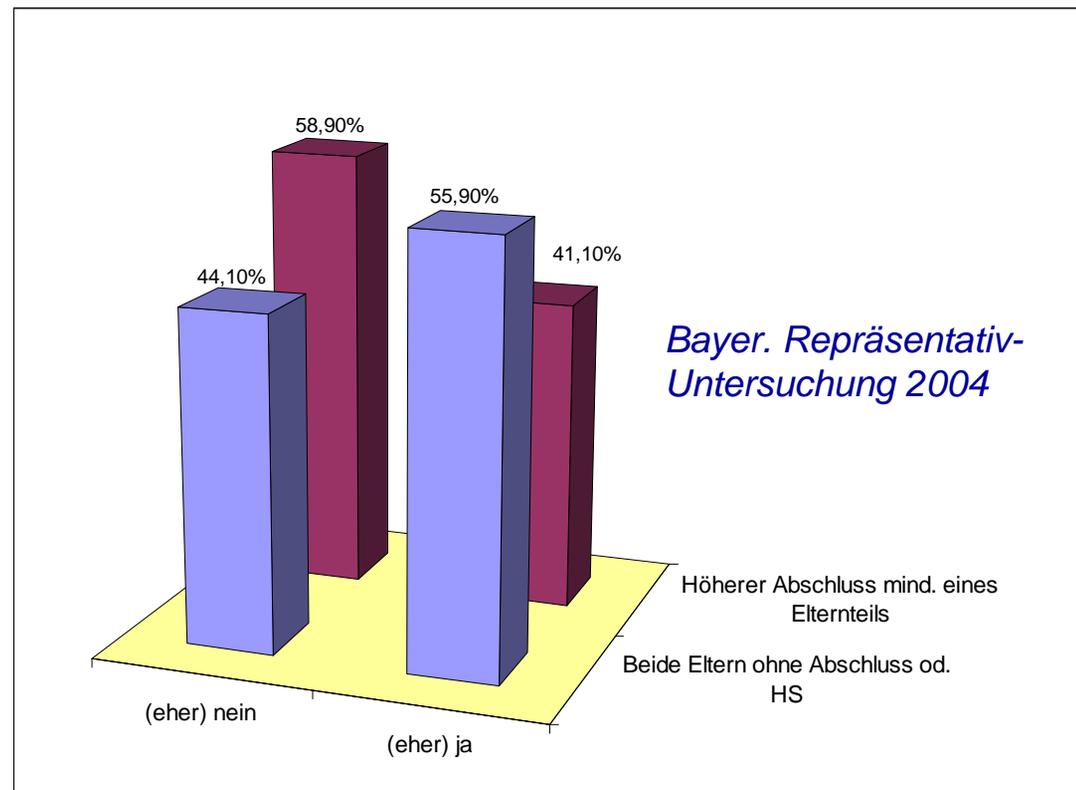
- Elternhaus soll erziehen.
- Schule soll unterrichten.

# Vor allem Unterschicht-Eltern wollen keine Erziehung durch die Schule!

*Kowalcyk 1988:*

Vor allem Mütter aus Unterschichtfamilien sind der Meinung, Erziehung sei Sache der Eltern, Wissensvermittlung Aufgabe der Schule

Von den Lehrkräften erwarte ich nur, dass sie meinem Kind etwas beibringen.



# Aber die Eltern drücken sich doch zunehmend um die Erziehung?!

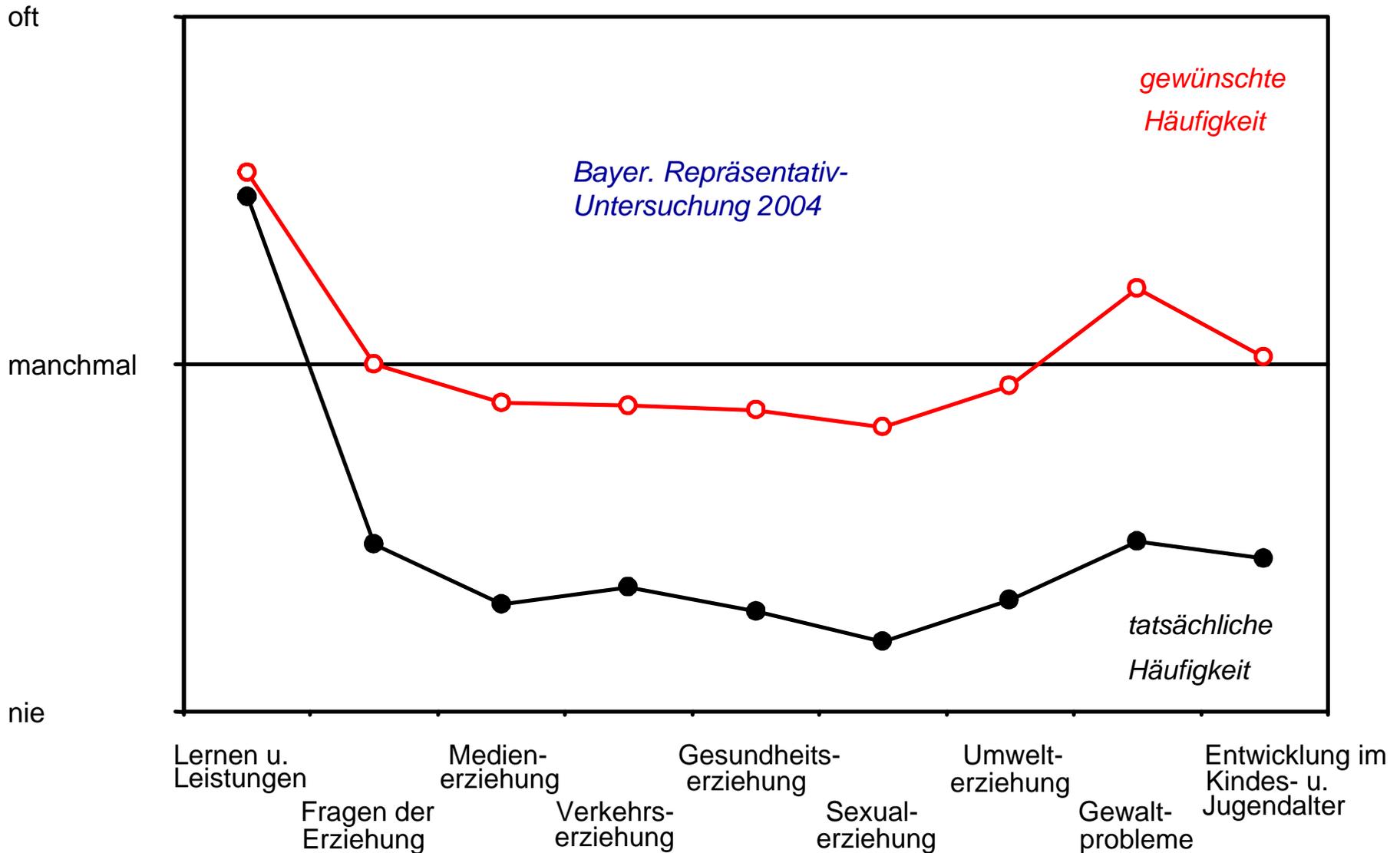


Weltanschauliche Orientierung  
Entwicklung einer moralischen  
Grundhaltung,  
Vermittlung von Autonomie-  
Werten:  
Unabhängigkeit,  
Selbstbestimmung,  
Selbstverwirklichung

Vermittlung von Pflicht- und  
Akzeptanzwerten bzw.  
„Sekundärtugenden“:  
Disziplin, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit,  
Genauigkeit, Fleiß,  
Anstrengungsbereitschaft, Höflichkeit,  
Bereitschaft zur  
Ein- und Unterordnung usw.

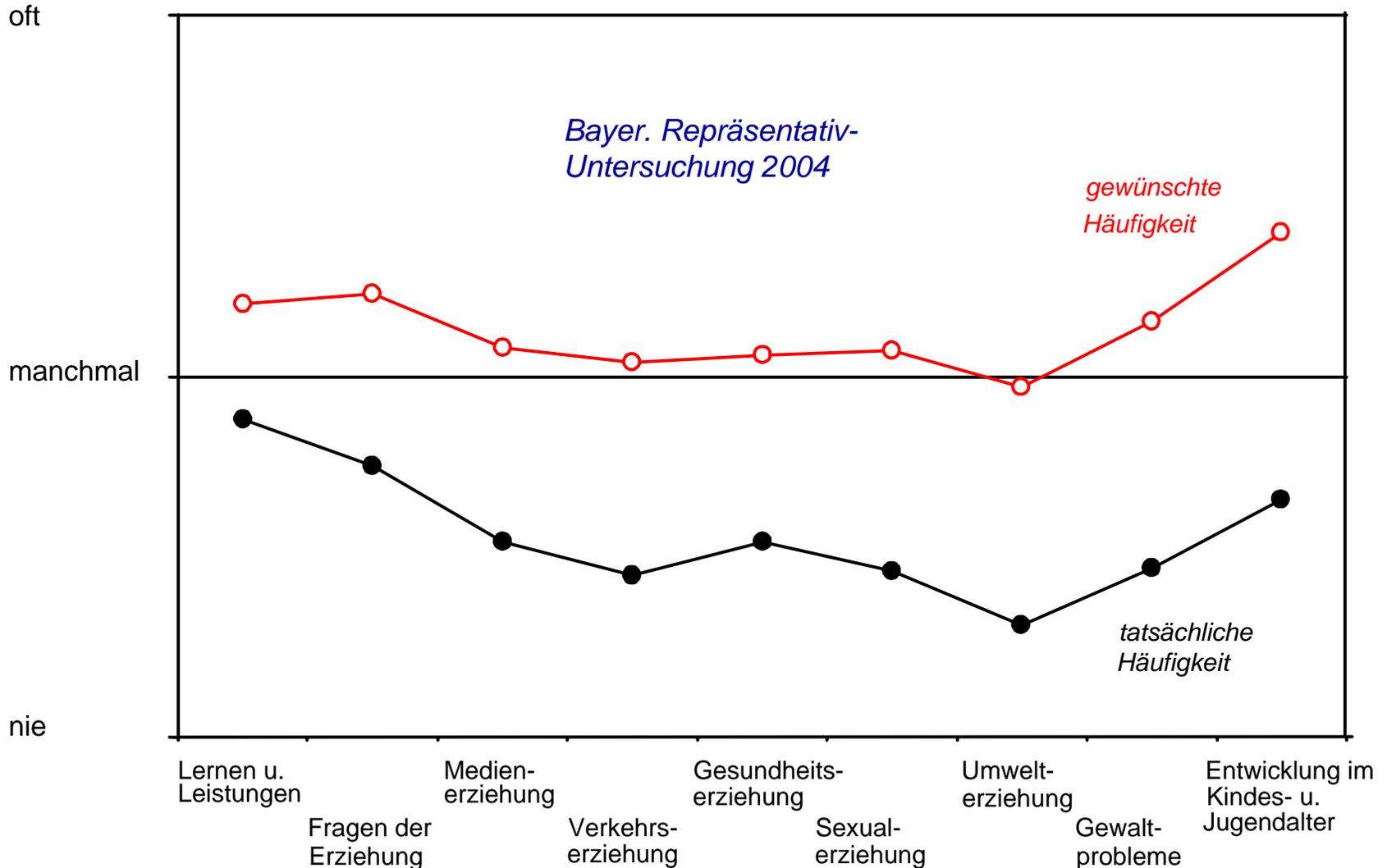
# Zu wenig Beratung und Information über Erziehung!

Bei Einzelkontakten angesprochene Themen:



# Zu wenig Beratung und Information über Erziehung!

Bei Veranstaltungen angesprochene Themen:



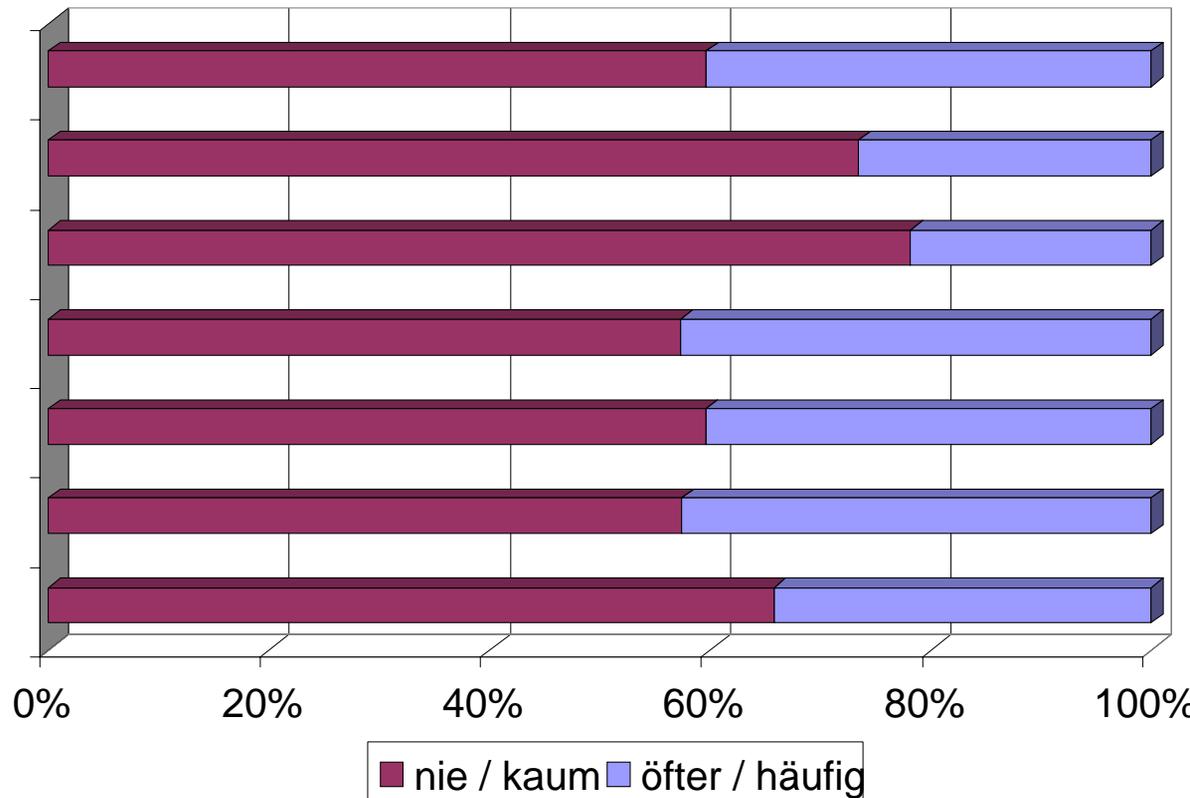
- „**Communicating**“ / **Kommunizieren**: Informationsaustausch
  - „**Parenting**“ / **Elternbildung bzw. Elterntraining**: Entwicklung der Erziehungskompetenz der Eltern
  - „**Student learning**“: Unterstützung der häuslichen und schulischen Lernprozesse der Kinder durch die Eltern
  - „**Volunteering**“ / **Hilfeleistungen der Eltern für die Schule**
  - „**School Decision Making and Advocacy**“ / Partizipation der Eltern an schulischen Entscheidungen und Beratungen
  - „**Collaborating with Community**“ / **Kooperation mit Einrichtungen und Personen am Ort**
- 

■ **Regelmäßige Kontakte**

■ **Pflege der Atmosphäre**

# Unterstützung bayerischer Eltern

- Überwachung der Hausaufgaben
- Hoher Lerneinsatz der Kinder
- Leistungserwartungen
- Diszipliniertes Verhalten
- Tagesablauf der Schüler
- Erziehungsmaßnahmen
- Absprachen über Werte



Bayer. ViP-Projekt /  
Ausgangserhebung 2006

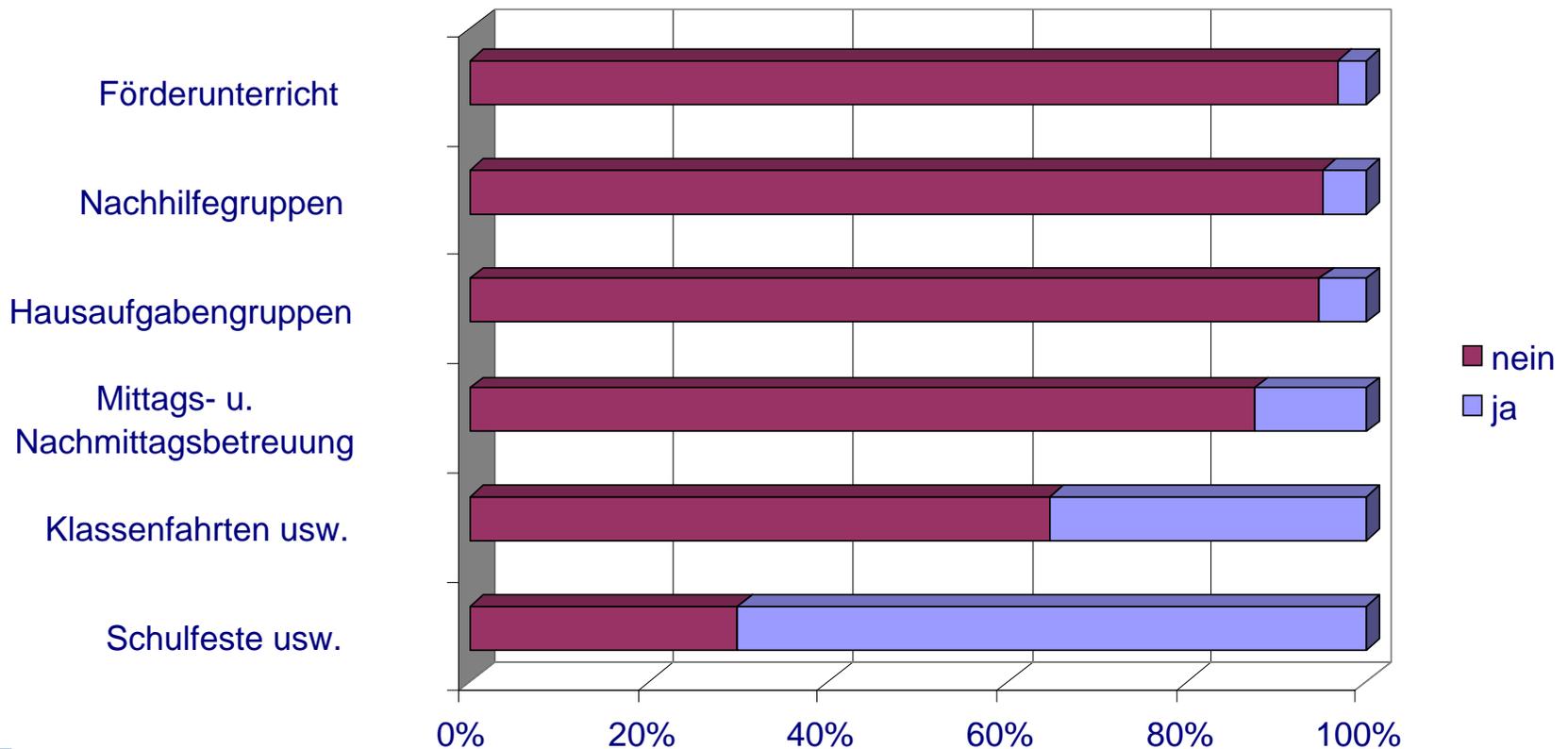
- **„Communicating“ / Kommunizieren:** Informationsaustausch
  - **„Parenting“ / Elternbildung bzw. Elterntraining:** Entwicklung der Erziehungskompetenz der Eltern
  - **„Student learning“:** Unterstützung der häuslichen und schulischen Lernprozesse der Kinder durch die Eltern
  - **„Volunteering“ / Hilfeleistungen der Eltern für die Schule**
  - **„School Decision Making and Advocacy“ / Partizipation der Eltern an schulischen Entscheidungen und Beratungen**
  - **„Collaborating with Community“ / Kooperation mit Einrichtungen und Personen am Ort**
- 

■ **Regelmäßige Kontakte**

■ **Pflege der Atmosphäre**

# Elternhilfe ist nur in Randbereichen erwünscht:

## Von Schulen erbetene Elternhilfe



*Bayer. Repräsentativ-  
Untersuchung 2004*

- „**Communicating**“ / **Kommunizieren**: Informationsaustausch
  - „**Parenting**“ / **Elternbildung bzw. Elterntraining**: Entwicklung der Erziehungskompetenz der Eltern
  - „**Student learning**“: Unterstützung der häuslichen und schulischen Lernprozesse der Kinder durch die Eltern
  - „**Volunteering**“ / **Hilfeleistungen der Eltern für die Schule**
  - „**School Decision Making and Advocacy**“ / Partizipation der Eltern an schulischen Entscheidungen und Beratungen
  - „**Collaborating with Community**“ / **Kooperation mit Einrichtungen und Personen am Ort**
- 

■ **Regelmäßige Kontakte**

■ **Pflege der Atmosphäre**

# Mitsprache und Mitentscheidung deutscher Eltern:

- Im internationalen Vergleich sehr gut entwickeltes kollektives Mitbestimmungsrecht der Eltern
- Jedoch:
  - ✓ Elternvertretungen sind oft nicht repräsentativ: Sie vertreten hauptsächlich Interessen „bildungsnaher“ Schichten (Schelsky → Mohrhart 1980)
  - ✓ Migranten sind nur halb so stark vertreten, wie es ihnen zukommt. (Studie 2004)
  - ✓ Elternvertretungen haben oft zu wenig Kontakt zu den mandatslosen Eltern.
  - ✓ Kollektive Mitbestimmung wirkt sich wenig auf Lern- und Erziehungserfolg der Kinder aus.
- Individuelle Mitbestimmung wäre entscheidend – ist aber wenig entwickelt.

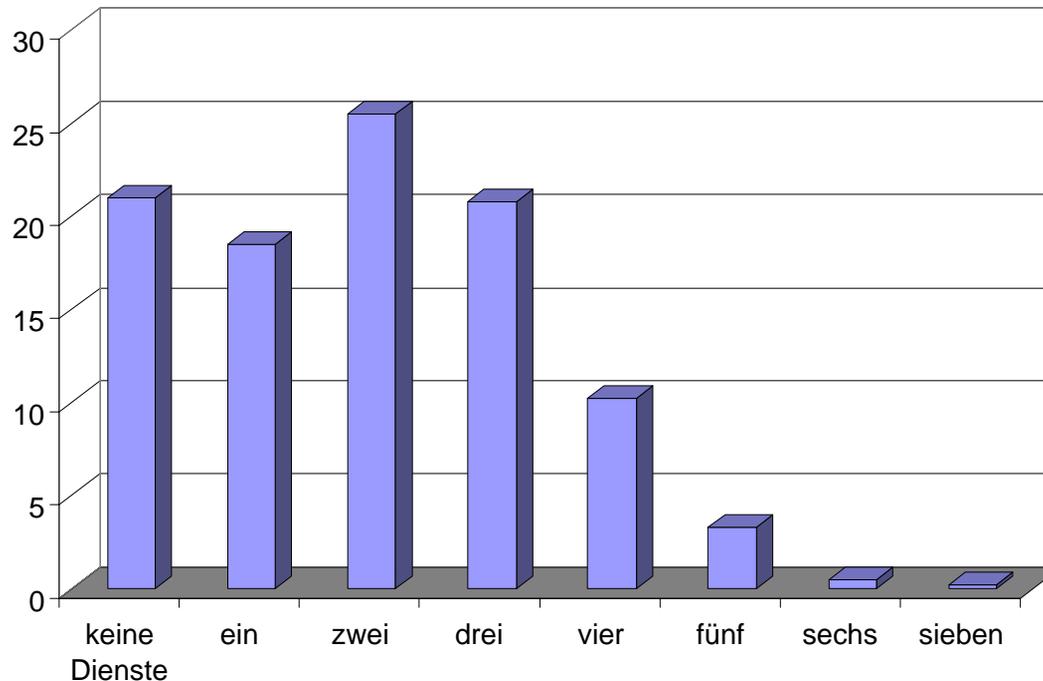
- „**Communicating**“ / **Kommunizieren**: Informationsaustausch
  - „**Parenting**“ / **Elternbildung bzw. Elterntraining**: Entwicklung der Erziehungskompetenz der Eltern
  - „**Student learning**“: Unterstützung der häuslichen und schulischen Lernprozesse der Kinder durch die Eltern
  - „**Volunteering**“ / **Hilfeleistungen der Eltern für die Schule**
  - „**School Decision Making and Advocacy**“ / Partizipation der Eltern an schulischen Entscheidungen und Beratungen
  - „**Collaborating with Community**“ / **Kooperation mit Einrichtungen und Personen am Ort**
- 

■ **Regelmäßige Kontakte**

■ **Pflege der Atmosphäre**

# Kooperationspartner deutscher Schulen

Kooperation mit schulunterstützenden Diensten (in % der Schulen)  
(Behr-Heintze & Lipski 2005, S.16)

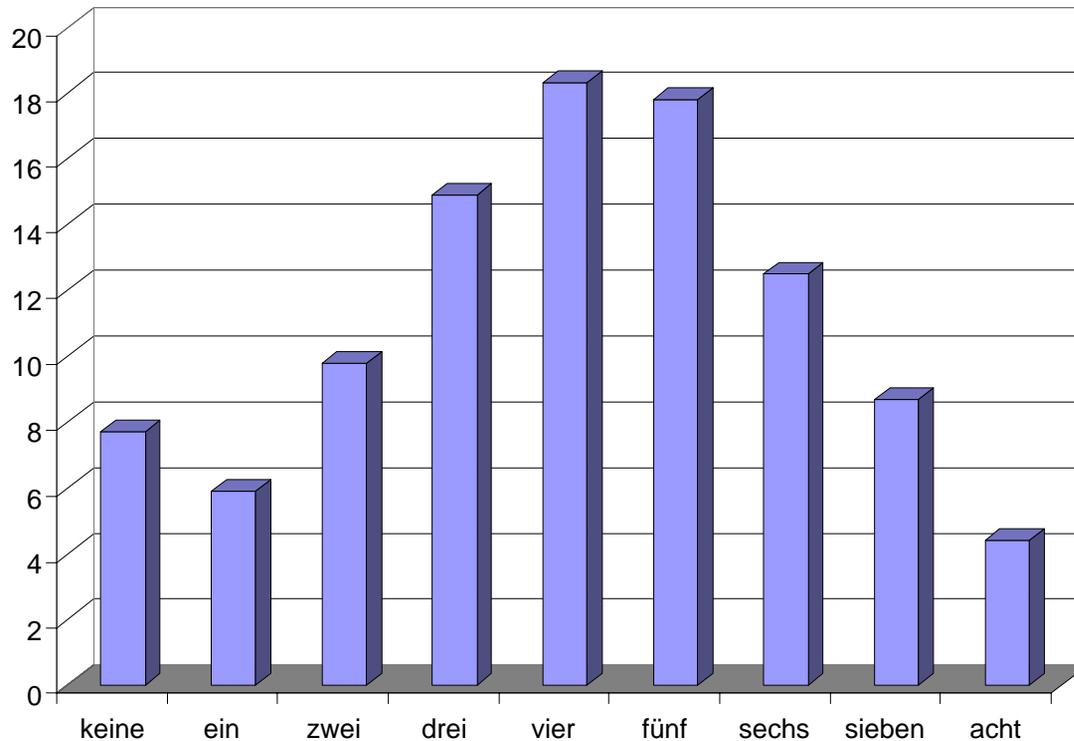


Schulpsychologischer Dienst (62 % der Nennungen)  
Erziehungsberatung (48 %) Hort (30 %)  
Schulsozialarbeit (22 %)  
Förderzentrum (21 %)

sonstige Dienste (10 %)  
Mediation (8 %)  
Schulstation (2 %)

# Kooperationspartner deutscher Schulen

Kooperationspartner aus der Kommune (in % der Schulen)  
(Behr-Heintze & Lipski 2005, S.17)



Sportvereine (62 % der Nennungen)  
Kirchen/Glaubensgemeinschaften (61 %)  
kulturelle Einrichtungen (60 %)  
Gericht/Justiz/Polizei/Feuerwehrr (57 %)  
Gemeindeverwaltung/Ämter (53%)

Betriebe (45 %)  
Arbeitsamt/Berufsberatung (44%)  
Jugendzentrum/-club (22 %)  
Sonstige (10 %)

# Standards der National Parent Teacher Association 1997

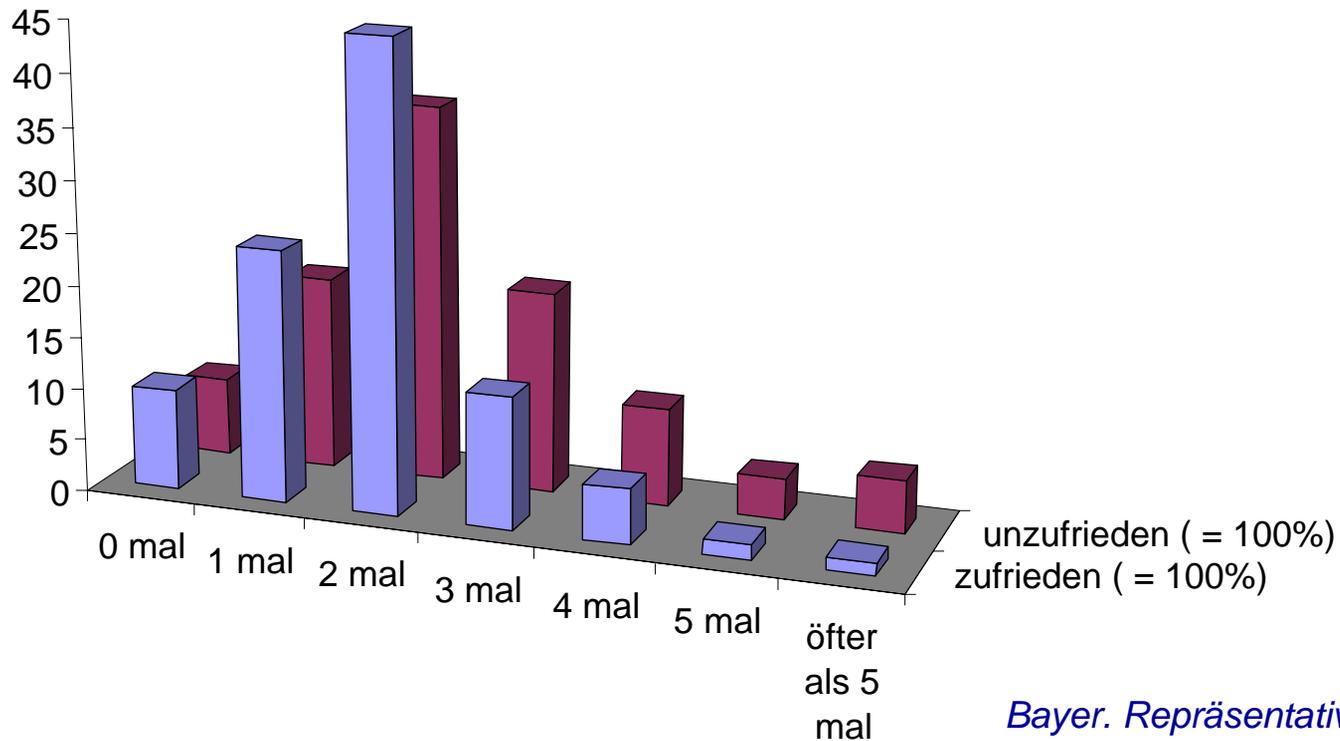
- „Communicating“ / Kommunizieren: Informationsaustausch
  - „Parenting“ / Elternbildung bzw. Elterntraining: Entwicklung der Erziehungskompetenz der Eltern
  - „Student learning“: Unterstützung der häuslichen und schulischen Lernprozesse der Kinder durch die Eltern
  - „Volunteering“ / Hilfeleistungen der Eltern für die Schule
  - „School Decision Making and Advocacy“ / Partizipation der Eltern an schulischen Entscheidungen und Beratungen
  - „Collaborating with Community“ / Kooperation mit Einrichtungen und Personen am Ort
- 

■ **Regelmäßige Kontakte**

■ **Pflege der Atmosphäre**

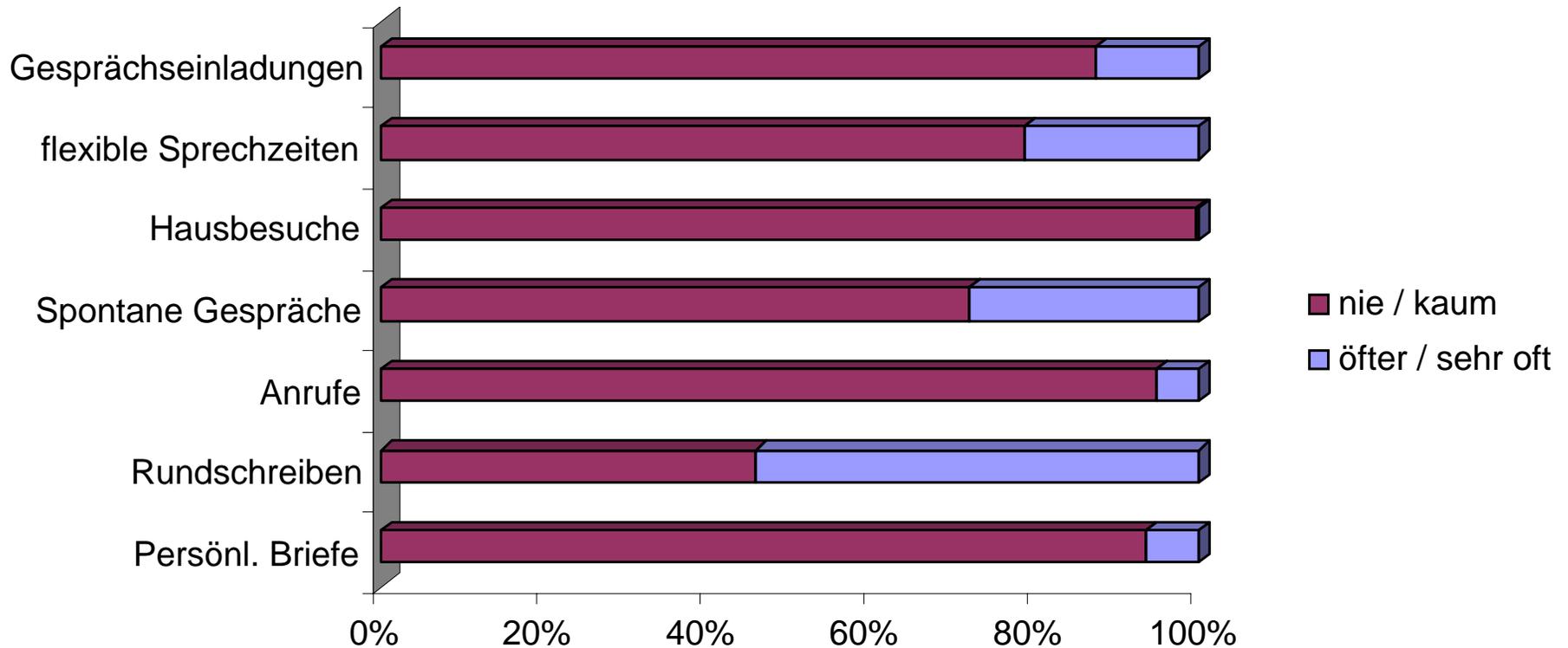
# Defizitorientierte Kontakte zwischen Schule u. Elternhaus

Zufriedenheit der Eltern mit den Noten u. Sprechstundenbesuch (in %)



*Bayer. Repräsentativ-  
Untersuchung 2004*

# Mangel an offensiver und aufsuchender Elternarbeit



*Bayer. Repräsentativ-  
Untersuchung 2004*

# Standards der National Parent Teacher Association 1997

- „Communicating“ / Kommunizieren: Informationsaustausch
  - „Parenting“ / Elternbildung bzw. Elterntraining: Entwicklung der Erziehungskompetenz der Eltern
  - „Student learning“: Unterstützung der häuslichen und schulischen Lernprozesse der Kinder durch die Eltern
  - „Volunteering“ / Hilfeleistungen der Eltern für die Schule
  - „School Decision Making and Advocacy“ / Partizipation der Eltern an schulischen Entscheidungen und Beratungen
  - „Collaborating with Community“ / Kooperation mit Einrichtungen und Personen am Ort
- 

■ Regelmäßige Kontakte

■ Pflege der Atmosphäre

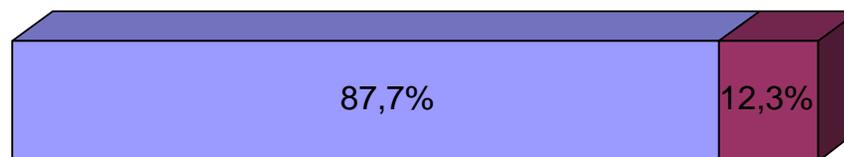
# Wenn die Chemie stimmt, läuft vieles besser!

## Absprachen über Erziehungsmaßnahmen

unterdurchschnittliche  
Atmosphäre

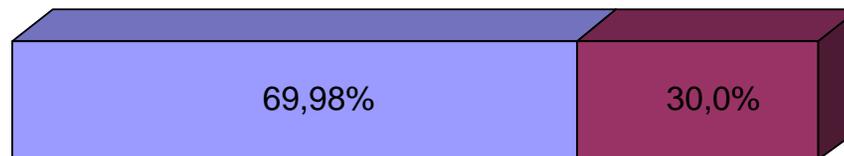
*Bayer. ViP-Projekt /  
Ausgangserhebung 2006*

überdurchschnittliche  
Atmosphäre



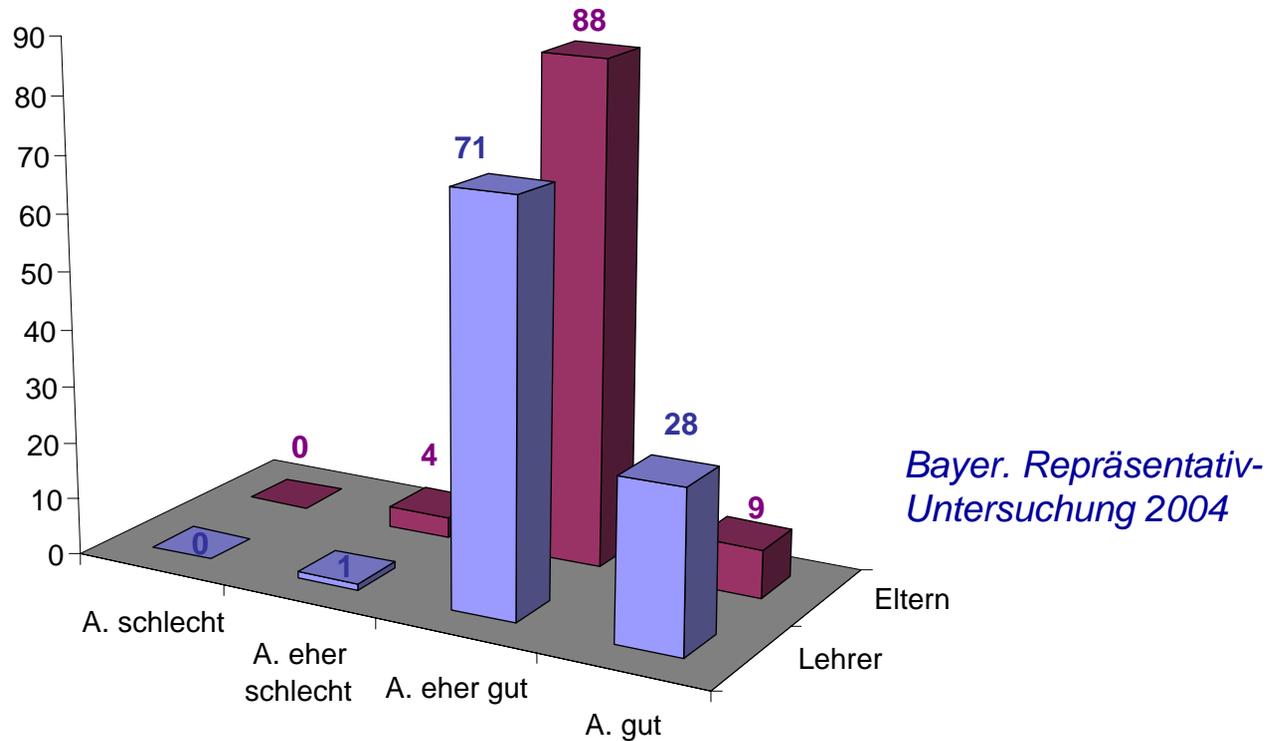
Absprachen  
nie oder kaum

Absprachen öfter  
oder häufig



# Nur: Lehrer machen sich oft etwas vor!

## Atmosphäre-Einschätzung von Eltern und Lehrern



# **IV. Schülerorientierte Elternarbeit**

# Fehlformen der Elternarbeit:

- 1. Defizitorientierte Elternarbeit:**  
Kontakt nur bei Problemen
- 2. Kopflose Elternarbeit:**  
Ohne klares Verständnis, mit unklaren Absichten
- 3. Impressionistische Elternarbeit:**  
Kein Gesamtkonzept, keine langfristige Planung
- 4. Erlebnispädagogische Elternarbeit:**  
Schöne Events, keine Evaluation, keine Überprüfung von Erfolg und Nachhaltigkeit
- 5. Kolonialistische Elternarbeit:**  
Elternhaus als Außenstelle der Schule
- 6. Parentokratische Elternarbeit:**  
Modellierung der Schule nach den Wünschen der Eltern
- 7. Undifferenzierte Elternarbeit:** Modellierung der Schule nach den Wünschen der Eltern
- 8. Erwachsenenzentrierte Elternarbeit:**  
Schulterschluss von Eltern und Lehrkräften, Übergeht die Schüler

# Schülerorientierte Elternarbeit

# Schüler als Mittler zwischen Elternhaus und Schule

Montandon 1993:

- Schüler überbringen schriftliche und mündliche „Botschaften“ ihrer Lehrkräfte und Eltern
- Schüler interpretieren schriftliche und mündliche „Botschaften“ ihrer Lehrkräfte und Eltern
- Schüler erzählen von Eltern und Lehrkräften
- Schüler sind selbst leibhaftige Botschaften

# Schüler als Mittler zwischen Elternhaus und Schule

Edwards und Alldred (2000):

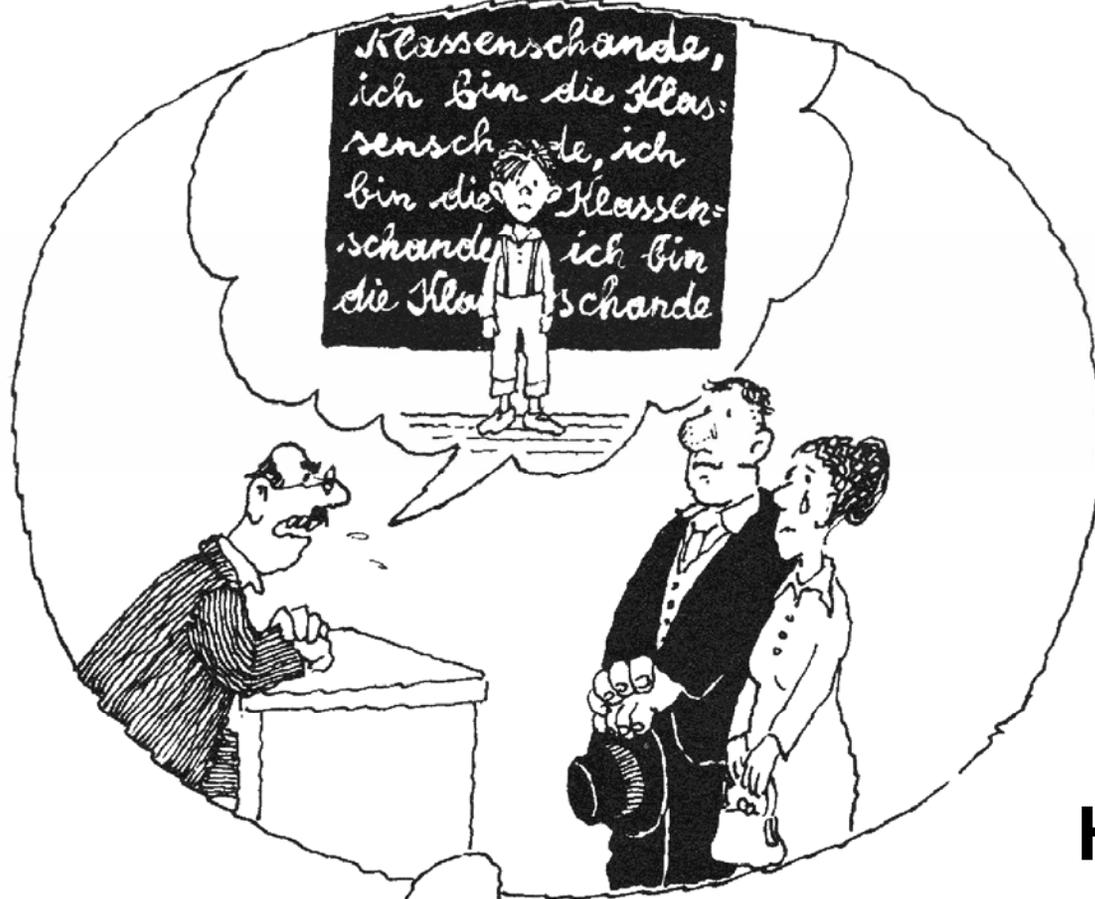
## Eltern

---

		Starkes Engagement	Schwaches oder fehlendes Engagement
Schüler	Aktive Haltung	Typ 1	Typ 3
	Passive Haltung	Typ 2	Typ 4

---

Mittelschichtkinder lassen das Engagement ihrer Eltern im Allgemeinen über sich ergehen, während Unterschichtkinder es entweder verstärken möchten (vor allem Mädchen) oder blockieren (vor allem Jungen).



**Herz 1982, S.8**



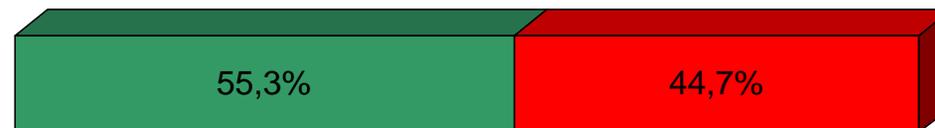
# Der Selbstvertretungsanspruch der Schüler

*„Ich möchte meine Angelegenheiten in der Schule mit meinen Lehrern alleine regeln.“*

Primarstufe (ohne Förderschule)



Sekundarstufe



■ ja / eher ja ■ nein / eher nein

**→ Schülerorientierte Elternarbeit!**

# Schüler sind nicht begeistert über Elternarbeit!

*„Ich finde es gut, wenn meine Eltern und Lehrer engen Kontakt halten.“*

Primarstufe (ohne Förderschule)



Sekundarstufe



■ ja / eher ja    ■ nein / eher nein

# Schüler sind nicht begeistert über Elternarbeit!

Schüler betrachten ihr häusliches und außerschulisches Leben einerseits und ihr Schülerdasein andererseits als zwei Segmente ihrer Privatsphäre, die sie voneinander getrennt halten möchten.

Rumänischer Sekundarschüler: „Ich gehe nicht in ihre Arbeit. Darum sollen sie auch nicht in die Schule kommen.“ (Agabrian 2006)

„Ein totaler Informations-Kurzschluss zwischen Schule und Elternhaus ist tendenziell totalitär. (Mertes 2003)

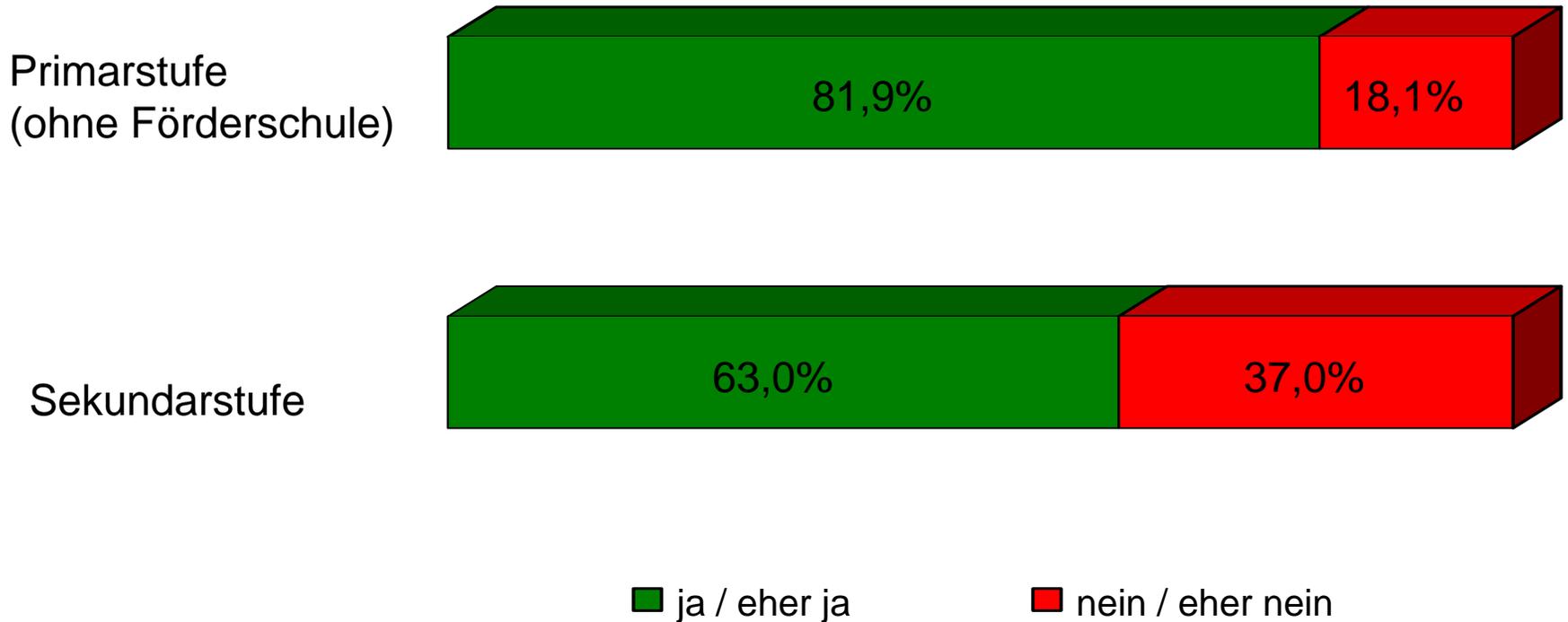
# Eltern bei Ausflügen und Schulfesten

Zwei Drittel der Grundschüler, aber nur noch ein Drittel der Sekundarschüler akzeptieren Eltern als Begleitpersonen bei Ausflügen und Wandertagen.  
(Rollinger-Erhebung 2003)

80% der Grundschüler und 60% der Sekundarschüler tolerieren Eltern als Helfer bei Schulfesten.  
(ViP 2006)

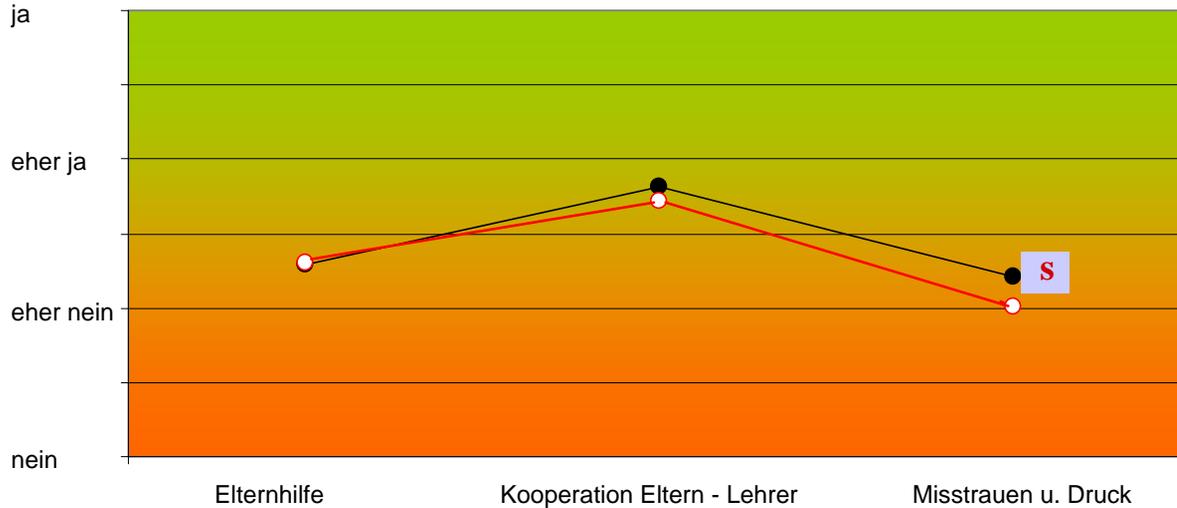
# Schüler möchten trotzdem Eltern als Fürsprecher!

*„Wenn ich Probleme in der Schule habe, bin ich froh, wenn meine Eltern zu den Lehrern gehen.“*

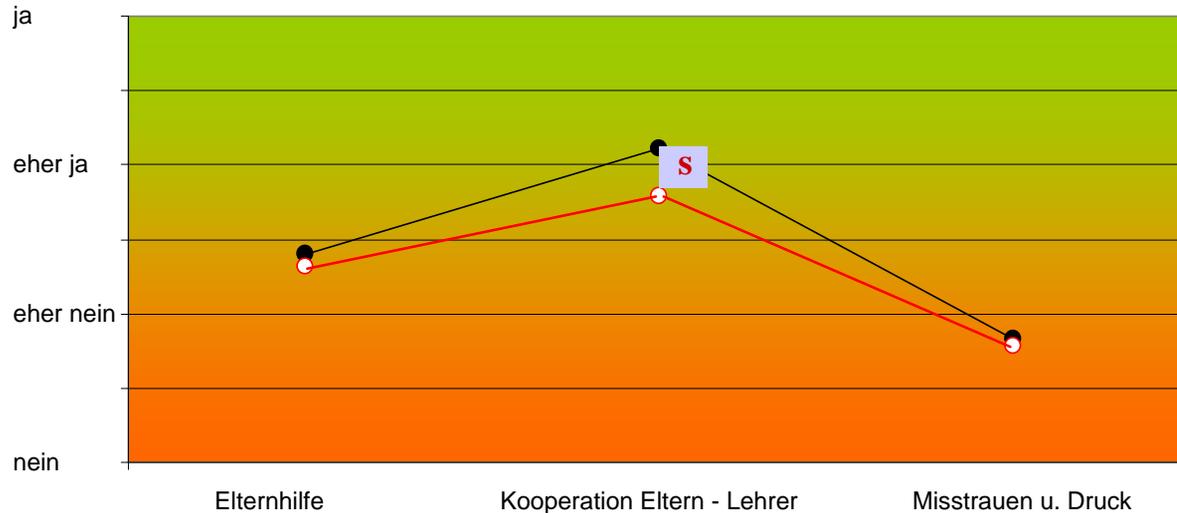


# Erwachsenenzentrierte Elternarbeit provoziert Ablehnung der Schüler!

## Primarstufe / Jungen



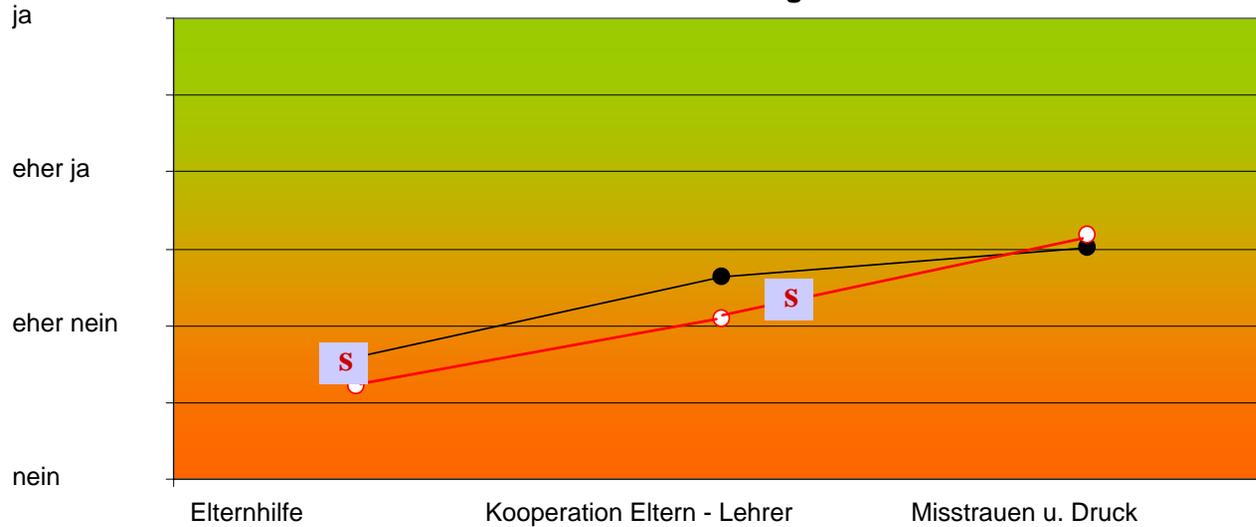
## Primarstufe / Mädchen



● Mittelwert 2006 ○ Mittelwert 2007

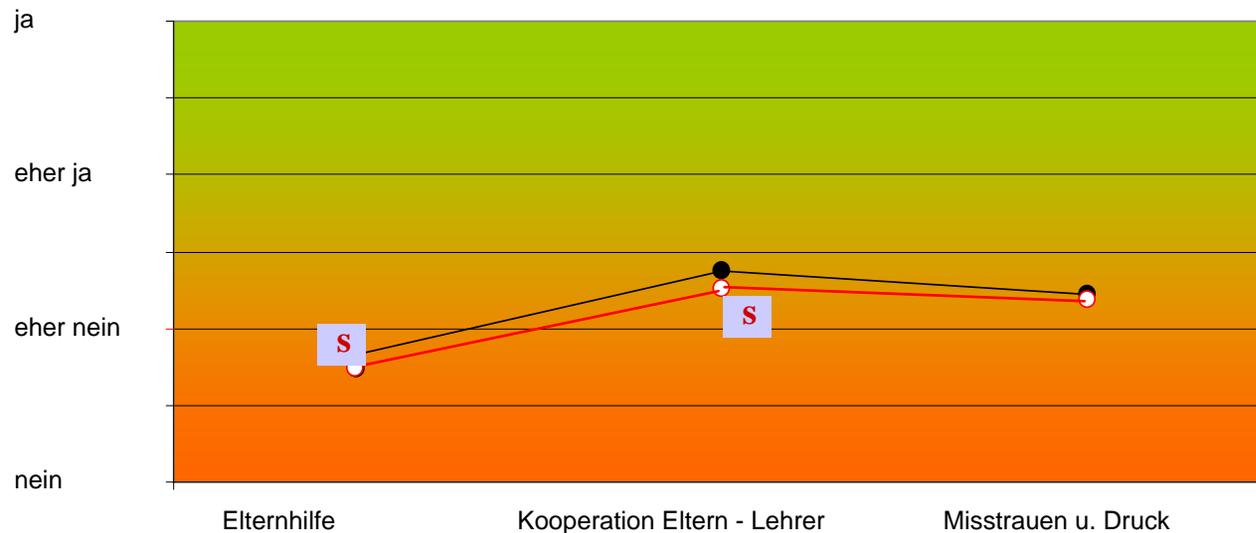
# Erwachsenenzentrierte Elternarbeit provoziert Ablehnung der Schüler!

## Sekundarstufe / Jungen



Veränderungen im bayerischen ViP-Projekt

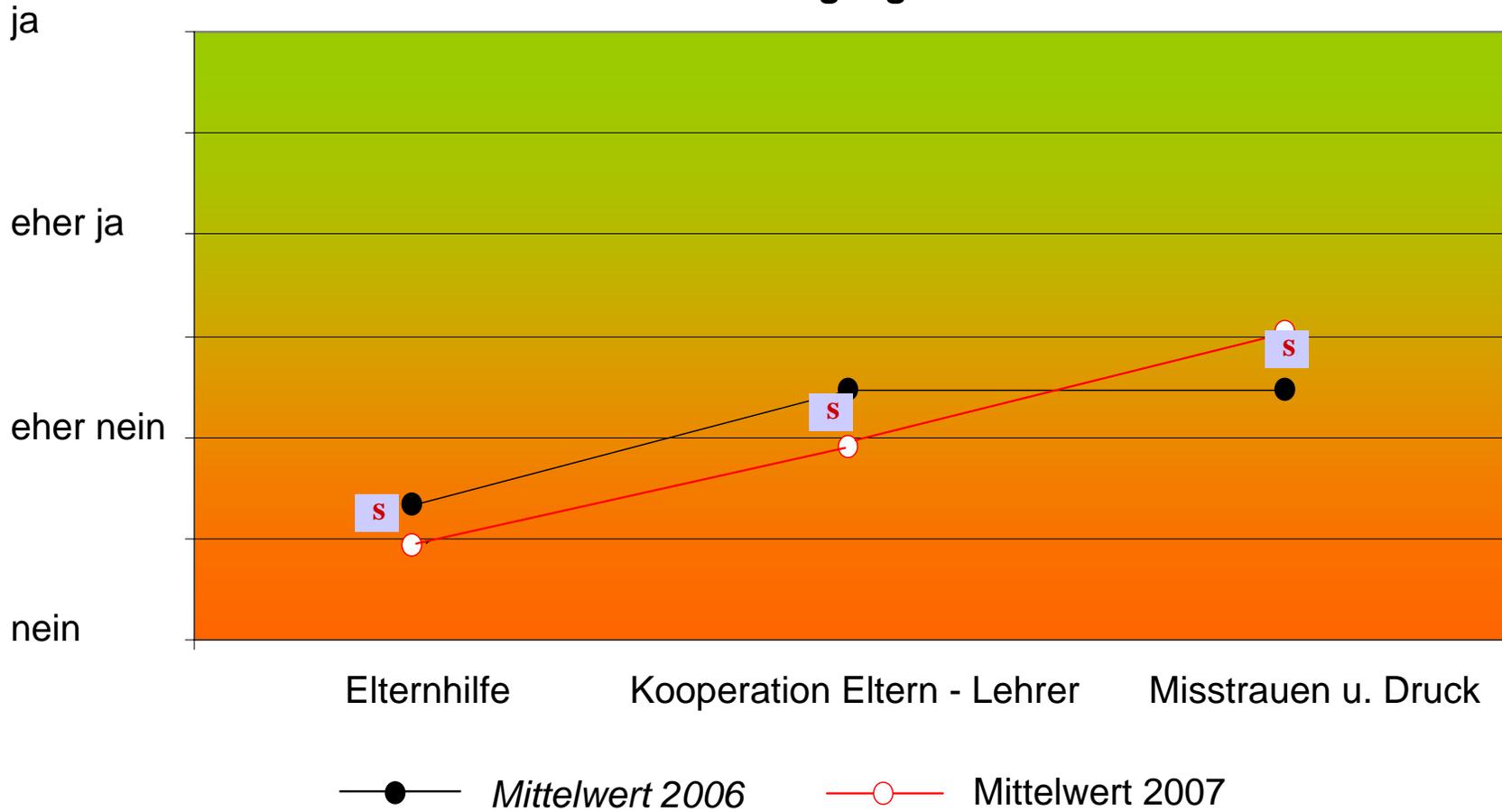
## Sekundarstufe / Mädchen



● Mittelwert 2006 ○ Mittelwert 2007

# Erwachsenenzentrierte Elternarbeit provoziert Ablehnung der Schüler!

## 7. Jahrgang



Veränderungen im bayerischen ViP-Projekt

# Elternarbeit in der Wahrnehmung von Schülern: Positive Auswirkungen

Verstärkung bzw. Verbesserung von	Misstrauen u. Befürchtung von Druck	Akzeptanz von Kontakt u. Kooperation	Akzeptanz von Elternhilfe in der Schule	Eltern sollten sich aus Schule heraushalten	Angelegenheiten in der Schule mit Lehrern alleine regeln	Glaube, dass Eltern u. Lehrer für Wohlergehen sorgen.
Information der Eltern durch Lehrkräfte	★		★★★			
Bedeutung d. Info-Austausches für Eltern		★★	★★	★		★
Kooperationsbereitschaft der Eltern			★			
tatsächliche Kooperation der Eltern			★	★★★		★
Bereitschaft der Eltern zur Hilfe in der Schule						
tatsächl. Hilfe der Eltern in der Schule				★	★★	
Verbesserg. d. Zusammen-haltes der Eltern		★★	★			★
Atmosphäre Schule – Elternhaus	★			★★		★

★★★ ≤ 0,001

★★ ≤ 0,01

★ ≤ 0,05

★ ≤ 0,10

# Elternarbeit in der Wahrnehmung von Schülern: Negative Auswirkungen

Verstärkung bzw. Verbesserung von	Misstrauen u. Befürchtung von Druck	Akzeptanz von Kontakt u. Kooperation	Akzeptanz von Elternhilfe in der Schule	Eltern sollten sich aus Schule heraushalten	Angelegenheiten in der Schule mit Lehrern alleine regeln	Glaube, dass Eltern u. Lehrer für Wohlergehen sorgen.
Einholen von Information aus dem Elternhaus durch Lehrkräfte	★★	★	★★★			★
Information über Anforderungen, Prüfungen, Beurteilungen			★			★
Verstärkte Kontaktaufnahme der Eltern mit Lehrkräften	★★★	★★★	★★★	★★	★	★★★
Verstärkte Aufnahme indiv. Kontakte mit Eltern durch Lehrkräfte		★★	★			
Verstärkte Aufnahme von Gruppenkontakten mit Eltern durch Lehrkräfte					★	

★★★ ≤ 0,001

★★ ≤ 0,01

★ ≤ 0,05

★ ≤ 0,10

# Elternarbeit in der Wahrnehmung von Schülern

Misstrauen der Schüler u. Befürchtung, unter Druck zu geraten

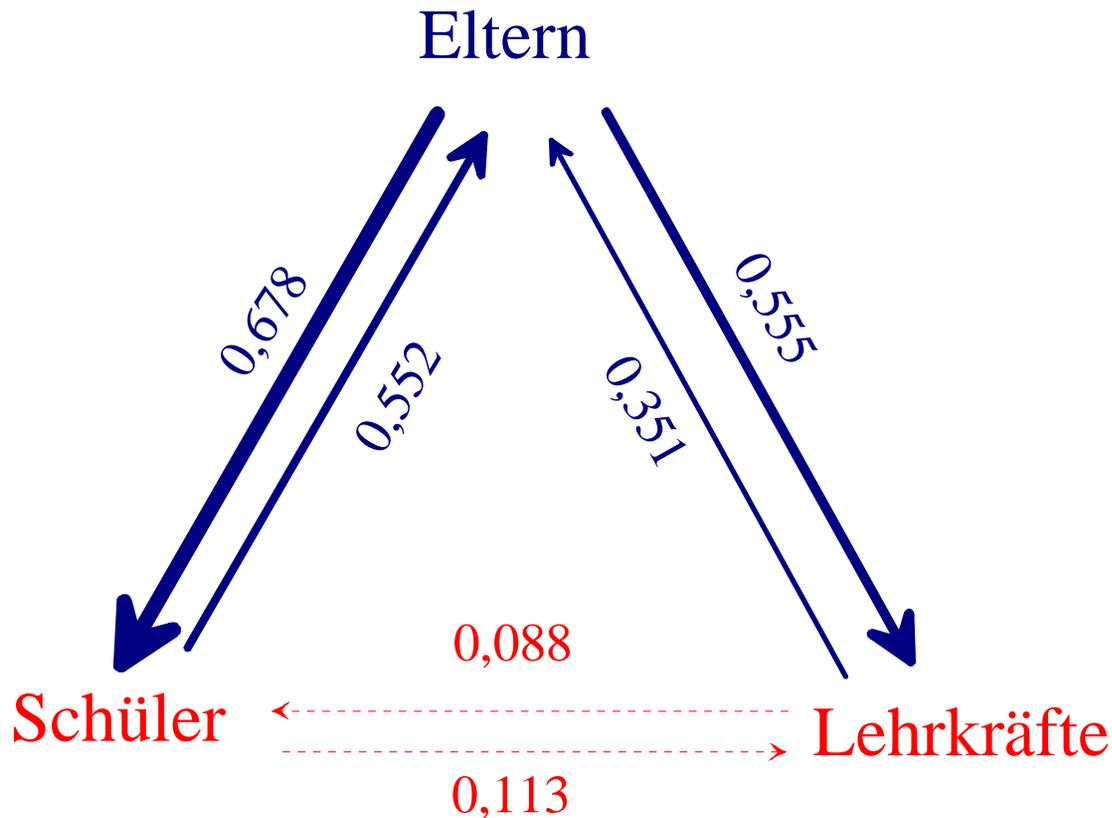
- nimmt in den höheren Schülerjahrgängen zu
- ist stärker ausgeprägt bei Jungen als bei Mädchen
- ist stärker ausgeprägt bei Kindern mit Migrationshintergrund
- ist stärker, wenn Eltern besser über Leistungsanforderungen, Prüfungen u. Leistungsbeurteilungen informiert werden
- ist stärker, wenn Eltern mehr Bereitschaft zur Erziehungskooperation signalisieren
- ist stärker, wenn Eltern mehr in der Schule mithelfen
- geht zurück, wenn Eltern durch Lehrkräfte besser über die Leistungen und das Verhalten der Schüler sowie über den Unterricht informiert werden
- geht zurück, wenn Eltern mehr bedeutsame Information erhalten
- geht zurück, wenn die Atmosphäre zwischen Schule und Elternhaus verbessert wird

# Elternarbeit in der Wahrnehmung von Schülern: Geschlechtsspezifische Unterschiede

Misstrauen der Schüler u. Befürchtung, unter Druck zu geraten nimmt bei Jungen und **noch stärker bei Mädchen** zu, wenn Eltern mehr Kontakt zur Schule halten

- nimmt bei Jungen zu, wenn Eltern besser über Leistungsanforderungen, Prüfungen u. Leistungsbeurteilungen informiert werden, macht bei Mädchen aber keinen Unterschied
- nimmt bei Jungen zu, bei Mädchen jedoch ab, wenn Lehrkräfte mehr Information aus dem Elternhaus einholen
- nimmt bei Jungen zu, bei Mädchen jedoch ab, wenn Eltern mehr in der Schule helfen
- nimmt bei Jungen ab, wenn sich die Atmosphäre zwischen Schule und Elternhaus verbessert, macht bei Mädchen aber keinen Unterschied

# Unvollständiger „Trialog“



Gesamtranking der Eltern,  
Lehrkräfte u. Schüler  
( $\beta$ -Koeffizienten)

Der Trialog scheitert vor allem an der fehlenden Kommunikation  
zwischen Lehrkräften und Schülern!

# Leitlinien schülerorientierter Elternarbeit

- Vermeidung der Beschränkung auf „veranlasste“ Kontakte
- „Väterarbeit“
- Einbeziehung der Schüler in Kontakte zwischen Eltern und Lehrkräften:
  - ✓ Indirekte Beteiligung durch Information
  - ✓ Teilnahme an (manchen) Elternabenden  
Otto Herz: Kosel-Abende“ (Abende der Kooperation von Schülern, Eltern und Lehrern)
  - ✓ Dreiergespräche:
    - ✓ Die physische Präsenz von Kindern bei Gesprächen ihrer Eltern mit ihren Lehrkräften führt nicht automatisch zu ihrer wirklichen Einbeziehung (Ericsson und Larsen → Beveridge 2005)
    - ✓ Vermittlung von geeigneten Gesprächstechniken
    - ✓ Schülerzentrierte Organisation, z. B. Portfoliokonferenzen
- Elternarbeit als Unterrichtsthema

# Leitlinien schülerorientierter Elternarbeit

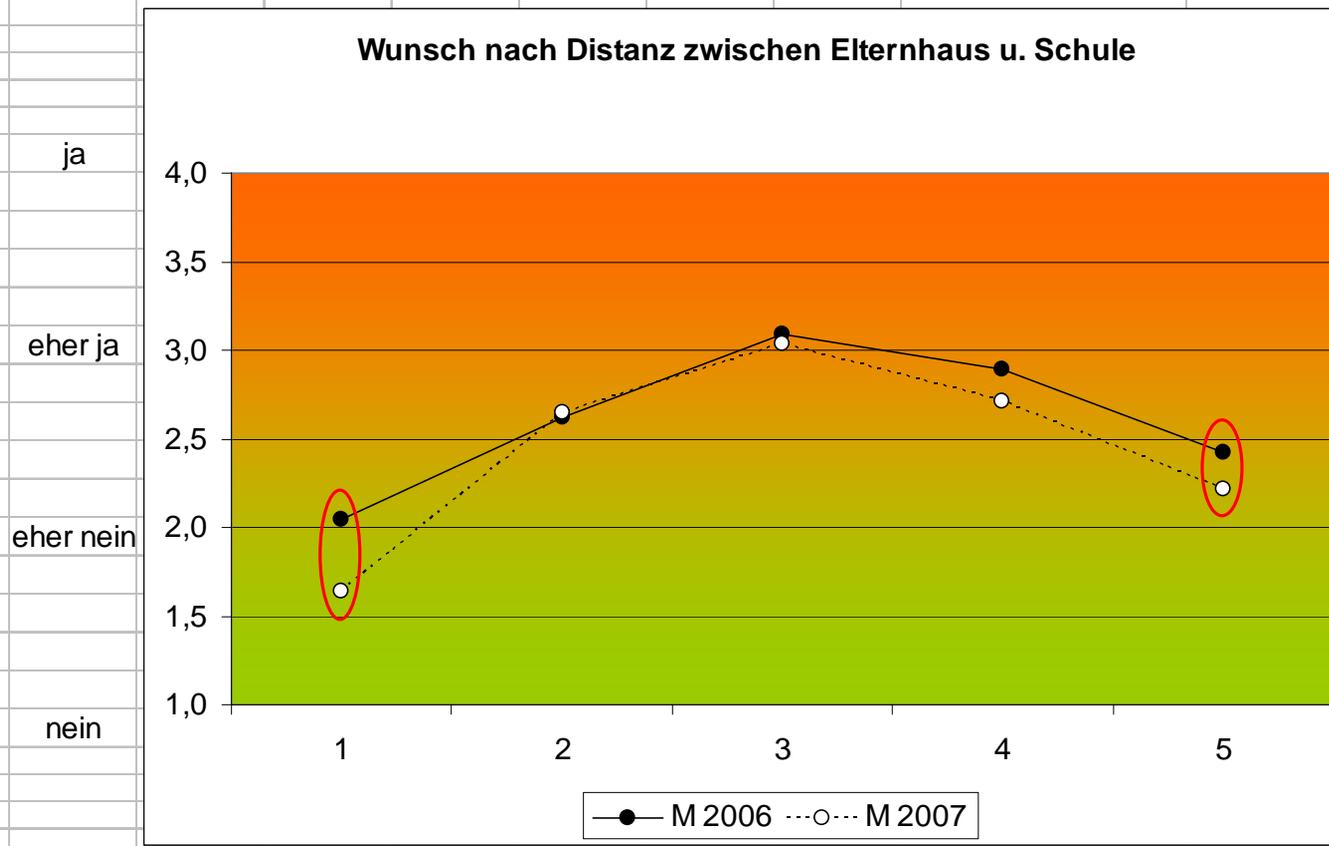
## Beispiele für Unterrichtsthema „Elternarbeit“:

- ✓ Wie sich Schüler zur Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern verhalten.
- ✓ Wo und wie Eltern ihren Kindern helfen sollen und wo und wie nicht.
- ✓ Wie Schüler sich fühlen, wenn Eltern zu Elternabenden und zu Sprechstunden gehen.
- ✓ Was Lehrer den Eltern erzählen sollten und was nicht.
- ✓ Was Eltern am Schulalltag ihrer Kinder interessieren sollte.
- ✓ Was Lehrer an den Familien ihrer Kinder interessieren sollte.
- ✓ Was Eltern den Lehrern erzählen sollten und was nicht.
- ✓ Wie eng soll der Kontakt zwischen Lehrern und Eltern sein?
- ✓ Wie sinnvoll sind Dreier- oder Vierergespräche zwischen Eltern, Lehrern und Schülern?
- ✓ Sollen Eltern im Unterricht zuschauen dürfen?
- ✓ Sollen Eltern in der Schule mithelfen?

# Und es funktioniert ...

## Veränderungen in einer Hauptschule im bayerischen ViP-Projekt

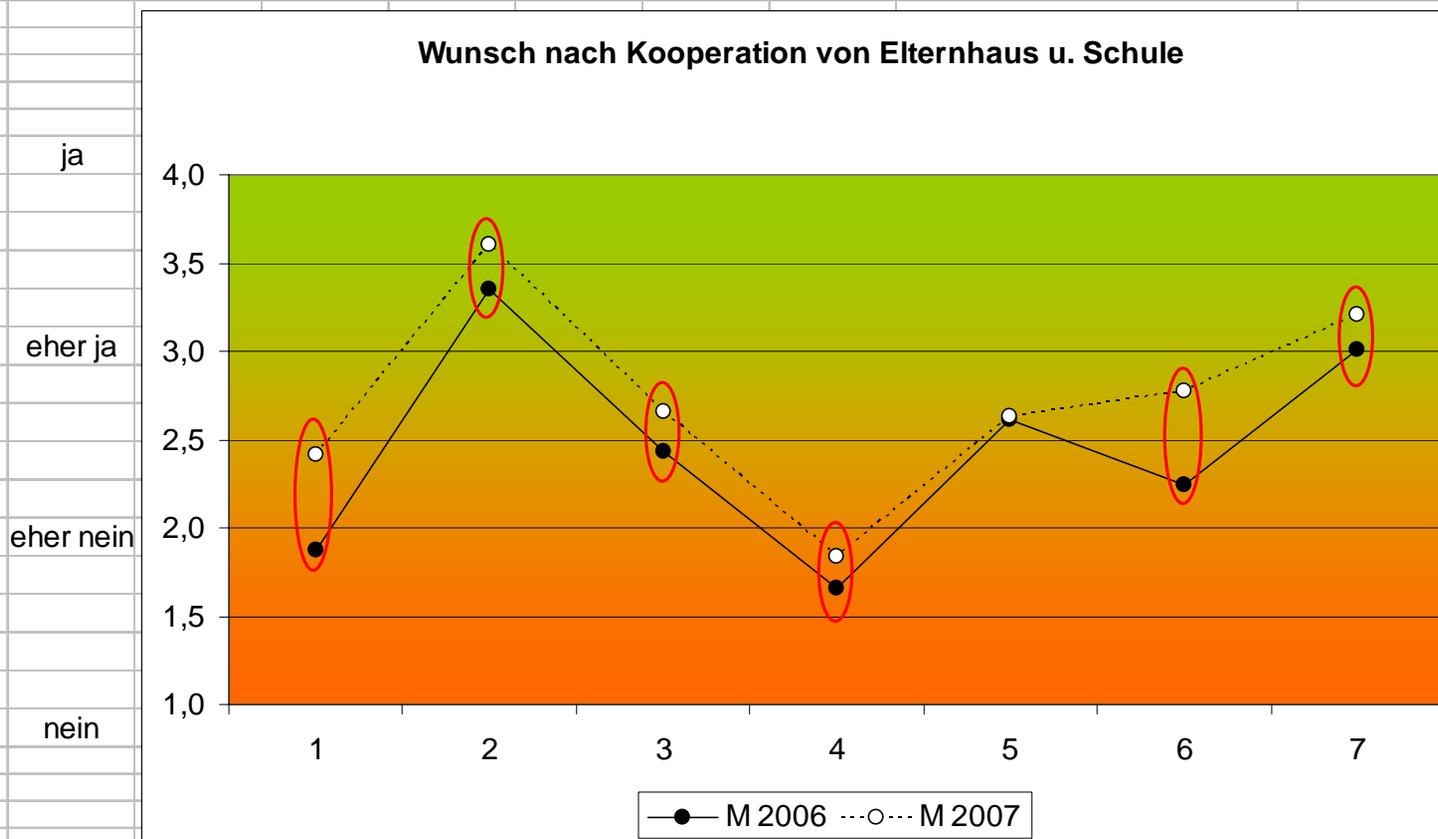
		M 2006	M 2007	p
1	Die Eltern sollten sich aus der Schule heraushalten.	2,05	1,64	**
2	Ich finde es gut, wenn sich die Lehrer nur dafür interessieren, wie ich in der Schule bin.	2,62	2,65	
3	Was meine Eltern über die Schule wissen müssen, erfahren sie sowieso von mir.	3,09	3,03	
4	Meine Lehrer müssen nicht alles wissen, was ich außerhalb der Schule tue.	2,89	2,71	
5	Ich möchte meine Angelegenheiten in der Schule mit meinen Lehrern alleine regeln.	2,42	2,22	(+)



# Und es funktioniert ...

## Veränderungen in einer Hauptschule im bayerischen ViP-Projekt

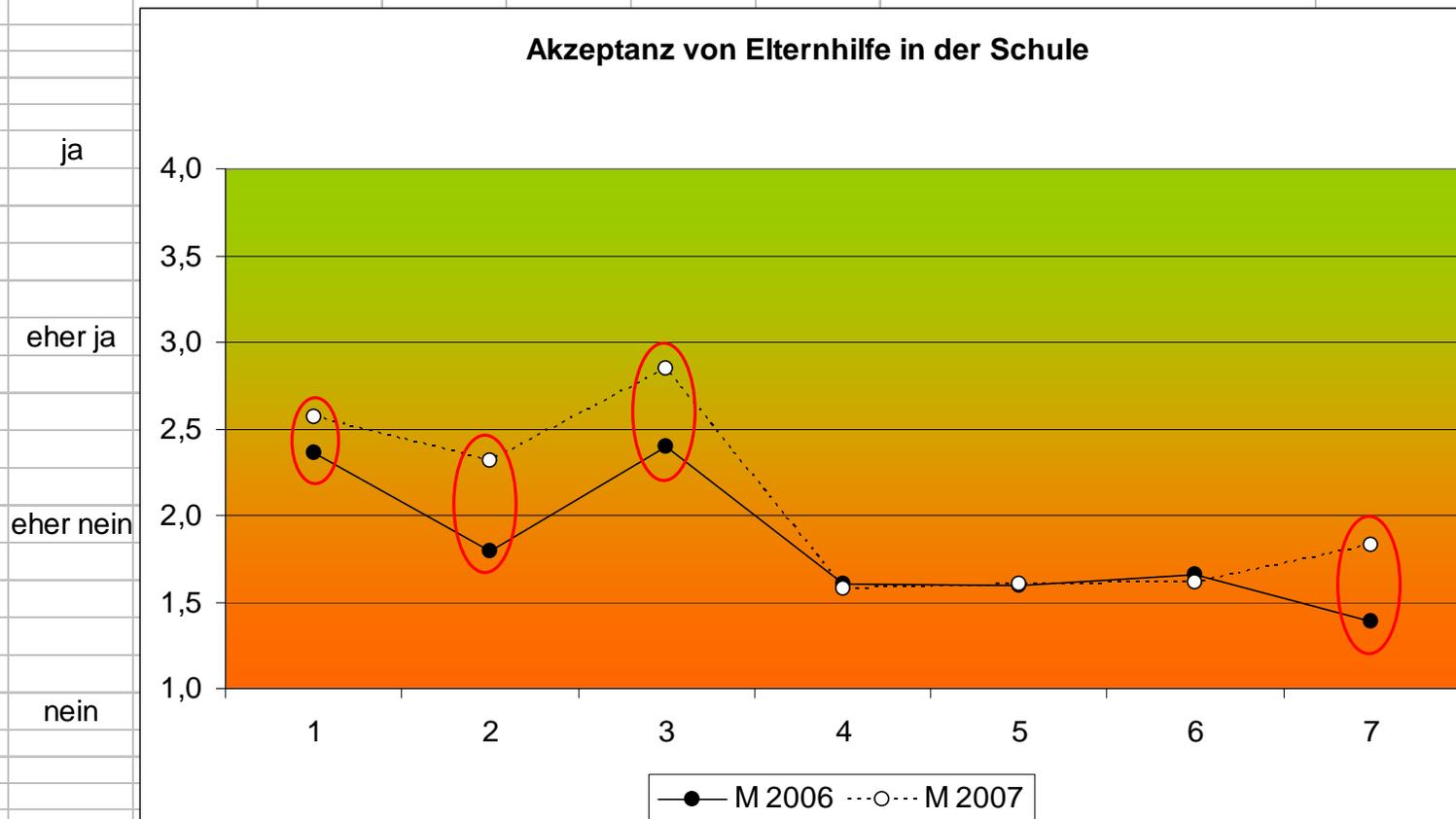
		M 2006	M 2007	p
1	Die Lehrer sollten sich für meine Familie interessieren.	1,88	2,42	***
2	Eltern und Lehrer sollten mir gemeinsam helfen, gute Schulleistungen zu erzielen.	3,36	3,60	*
3	Meine Lehrer sollten meine Eltern genau über alles informieren, was in der Schule passiert.	2,44	2,66	(*)
4	Meine Eltern sollten meine Lehrer genau darüber informieren, wie ich zuhause bin.	1,66	1,84	(+)
5	Ich wünsche mir, dass sich meine Eltern für alles interessieren, was ich in der Schule tue.	2,62	2,63	
6	Ich finde es gut, wenn meine Eltern und Lehrer engen Kontakt haben.	2,24	2,77	***
7	Wenn ich Probleme in der Schule habe, bin ich froh, wenn meine Eltern zu den Lehrern gehen.	3,01	3,21	(+)



# Und es funktioniert ...

## Veränderungen in einer Hauptschule im bayerischen ViP-Projekt

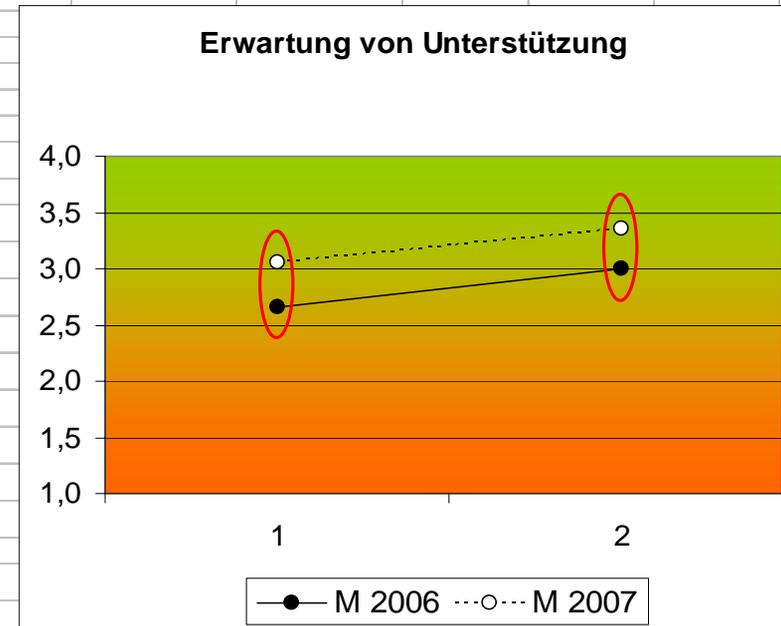
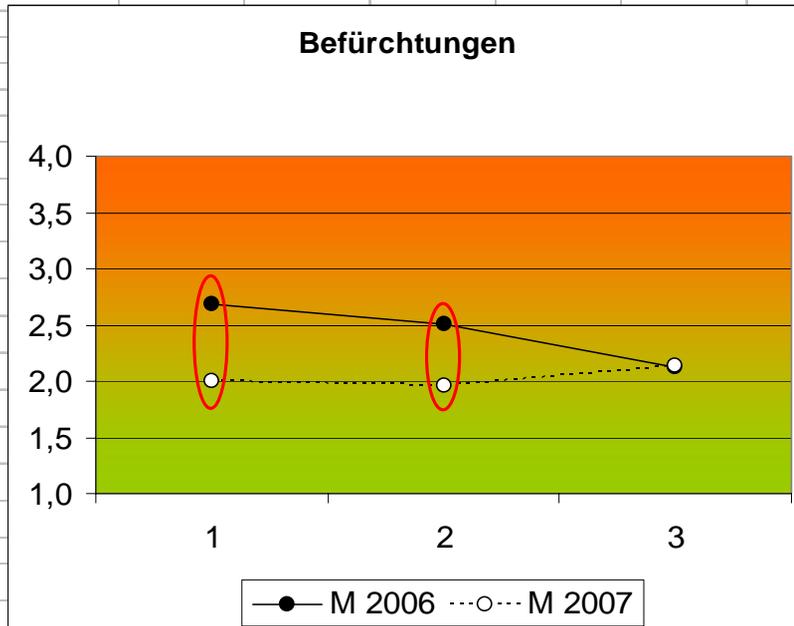
	Eltern sollten	M 2006	M 2007	p
1	bei Projekten der Schule mithelfen.	2,36	2,57	(+)
2	bei Wandertagen und Ausflügen mithelfen.	1,79	2,31	***
3	bei Schulfesten und Schulfeiern mithelfen.	2,39	2,85	**
4	bei der Mittagsbetreuung in der Schule mithelfen.	1,60	1,58	
5	bei der Nachmittagsbetreuung in der Schule mithelfen	1,60	1,60	
6	bei der Beaufsichtigung von Hausaufgaben, die in der Schule gemacht werden können, mithelfen.	1,65	1,62	
7	als Begleitperson im Schulbus mithelfen.	1,39	1,83	**



# Und es funktioniert ...

## Veränderungen in einer Hauptschule im bayerischen ViP-Projekt

		M 2006	M 2007	p
	Wenn meine Eltern und Lehrer miteinander reden, glaube ich, (Befürchtungen)			
1	dass ich unter Druck gesetzt werde, mehr zu lernen.	2,69	2,00	***
2	dass ich unter Druck gesetzt werde, mich besser in der Schule zu verhalten.	2,50	1,96	***
3	dass sich die Lehrer bei meinen Eltern über mich beklagen.	2,13	2,14	
	(Unterstützung)			
1	dass meine Eltern bei den Lehrern ein Wort für mich einlegen.	2,66	3,06	**
2	dass sie gemeinsam für mein Wohlergehen in der Schule sorgen.	3,00	3,36	**



# Literatur

- Behr-Heintze, A.; Lipski, J. (2005): Schulkooperationen. Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen Schulen und ihren Partnern. Ein Forschungsbericht des DJI. Schwalbach.
- Boethel, M. (2003): Diversity and School, Family, and Community Connections. Southwest Educational Development Laboratory. Annual Synthesis 2003. Austin.  
[<http://www.sedl.org/connections/resources/diversity-synthesis.pdf> (22.05.07)]
- Coleman, M.; Churchill, S. (1997): Challenges for Family Involvement. In: Childhood Education, Spring, pp. 144 – 148.
- Cotton, K.; Wiklund, K. R. (2000): Parent Involvement in Education. In: The Schooling Practices That Matter Most.  
[<http://www.nwrel.org/scpd/sirs/3/cu6.html> (22.05.07)]
- Crosnoe, R. (2001): Academic orientation and parental involvement in education during High School. - In: Sociology of education, 74 (2001) 3, S. 210-230.
- Decker, L. E.; Decker, V. A. (2003): Home, school, and community partnerships. Lanham, Maryland u. a.
- Desforges, C.; Abouchar, A. (2003): The Impact of Parental Involvement, Parental Support and Family Education on Pupil Achievements and Adjustment: A Literature Review. Nottingham.
- Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg.) (2000): PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen.
- DJI (2004): Förderung schulumüder Jugendlicher. Neue Wege der Kooperation von Jugendsozialarbeit und Schulen in den Schulumüden-Projekten in Nordrhein-Westfalen. München
- Edwards, R.; Alldred, P. (2000): A Typology of parental involvement in education centring on children and young people: negotiating familiarisation, institutionalisation and individualisation. British Journal of Sociology of Education, 21(3), 435-455.
- Fischer, S. (2005): Schulumüdigkeit und Schulverweigerung. Eine annotierte Bibliografie für die Praxis (Forschungsschwerpunkt "Übergänge in Arbeit" am Deutschen Jugendinstitut e.V.). Zweite aktualisierte Auflage München / Halle 2005
- Freyberg, T. von; Wolff, A. (2005): Störer und Gestörte. Konfliktgeschichten nicht beschulbarer Jugendlicher. Bd.1 Frankfurt am Main
- Gestwicki, C. (2006): Home, school, and community relations. 6. ed., Clifton Park, NY.
- Henderson, A. T.; Berla, N. (Eds.) (1994): A New Generation of Evidence: The Family is Critical to Student Achievement. Center for Law and Education. Washington, D.C.
- Henderson, A. T.; Mapp, K. L. (2002): A New Wave Of Evidence: The Impact Of School, Family And Community Connections On Student Achievement. CL, Austin: National Center for Family and Community Connections with Schools.
- Herz, B.; Pühr, K.; Ricking, H. (Hrsg.) (2004): Problem Schulabsentismus. Wege zurück in die Schule. Bad Heilbrunn.
- Keith, P. B.; Keith, T. Z. (1993): Does Parental Involvement Influence the Academic Achievement of American Middle School Youth? In: Smit, F., et al. (Hrsg.): Parental involvement in education. Nijmegen, S. 205-209.

# Literatur

- Kowalczyk, W. (1988): Umgang zwischen Elternhaus und Schule. Eine qualitative Analyse der Alltagstheorien von Elternhaus und Schule. Regensburg.
- Kowalczyk, W. (Hrsg.) (2005): Lehrkräfte kooperieren mit Eltern. Das Lernen unterstützen, die Erziehung ernst nehmen. Kissing.
- Krumm, V. (1996): Schulleistung – auch eine Leistung der Eltern. Die heimliche und die offene Zusammenarbeit von Eltern und Lehrer und wie sie verbessert werden kann. In: Specht, W.; Thonhauser, J. (Hrsg.): Schulqualität. Innsbruck, S.256-290
- Lueder, D. (1993): With open arms: working with hard-to-reach-parents. In: Smit, F.; van Esch, W.; Walberg, H. W. (Hrsg.); Instituut voor Toegepaste Sociale Wetenschappen (Nijmegen): Parental involvement in education. - Nijmegen, S.157-165.
- Marjoribanks, K. (2002): Family and school capital. Towards a context theory of students' school outcomes. Dordrecht u. a.
- McLaughlin, M. W.; Shields, P. M. (1987): Involving Low-Income Parents in the Schools: A Role for Policy? In: PHI DELTA KAPPAN, Oct., pp. 156 – 160.
- National Parent Teacher Association (1997): National Standards for Parent Family Involvement Programs. Chicago.
- Neuenschwander, M. P.; Balmer, T.; Gasser, A.; Goltz, S.; Hirt, U.; Ryser, H.; Wartenweiler, H.: (2004): Forschung und Entwicklung. Eltern, Lehrpersonen und Schülerleistungen. Schlussbericht. Bern.
- Northwest Regional Eduactional Laboratory (2002): Planning and Program Development. Under the New Title I & Title III: From Compliance to Effective Practice.  
[<http://www.nwrel.org/planning/reports/pi/pi.pdf> (22.05.07)]
- Sacher, W. (2004): Elternarbeit in den bayerischen Schulen. Repräsentativ-Befragung zur Elternarbeit im Sommer 2004. Nürnberg (SUN Schulpädagogische Untersuchungen Nürnberg, Nr. 23).
- Sacher, W. (2005): Erfolgreiche und misslingende Elternarbeit. Ursachen und Handlungsmöglichkeiten. Erarbeitet auf der Grundlage der Repräsentativbefragung an bayerischen Schulen im Sommer 2004. Nürnberg SUN Schulpädagogische Untersuchungen Nürnberg, Nr. 24.
- Sacher, W. (2008): Elternarbeit. Gestaltungsmöglichkeiten und Grundlagen für alle Schularten. Bad Heilbrunn (im Druck)
- Schreiber, E. (Hrsg.) (2005): Nicht beschulbar? Gute Beispiele für den Wiedereinstieg in systematisches Lernen. München/Halle.
- Schreiber-Kittl, M. (Hrsg.) (2000): Lernangebote für Schulabbrecher und Schulverweigerer. München.
- Schreiber-Kittl, M.; Schröpfer, H. (2002): Abgeschrieben? Ergebnisse einer empirischen Untersuchung über Schulverweigerer. München.
- Simon, B. S. (2002): Predictors and Effects of Family Involvement in High School. In: Epstein, J. et al.: School, family, and community partnerships. Your handbook for action. 2. ed., Thousand Oaks, Calif, S.235-245.
- Simon, B. S. (2004): High school outreach and family involvement. In: Social Psychology of Education, 7, 185-209.
- Wade, S. M. (2006): Overcoming the barriers that reduce family and community involvement. Reaching the hard-to-reach parent.
- White-Clark, R.; Decker, L. E. (1996): The Hard to Reach Parent: Old Challenges, New Insights. National Community Education Association.

